

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 29 (1920)  
**Heft:** 22

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**INSERATE:** Die einspaltige Nonparillelle oder deren Raum 75 Cts., Reklamen Fr. 1.50 pro Pettizelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 2.00. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.  
**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jahrl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankfurterkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**  
**Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers**  
Erscheint jeden Samstag | Neunundzwanzigster Jahrgang | Parait tous les Samedis  
Vingl-neuvième Année

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 50 cts., réclames r. 1.50 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.—, Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.  
**ABONNEMENTS:** SUISSE: Douze mois fr. 12.—, Six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER, on complètera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.  
Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

### An unsere Vereinsmitglieder und Inserenten.

Anfragen und Zuschriften betreffend Insertionen im Stellenanzeiger sind ans **Zentralbureau in Basel** zu richten, nicht ans Hotel-Bureau in Bern. Der Stellenanzeiger wird nach wie vor vom Zentralbureau besorgt.

Administration der «Hotel-Revues».

### Anzeige betreffend Autorengelühren.

Laut dem mit der *Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique* in Paris abgeschlossenen Vergünstigungsvertrag vom 1. September 1913 ist jedes Frühjahr eine Liste der Hotelbetriebe mit ständigem Orchester aufzustellen.

Wir gelangen daher an die verehr. Mitglieder mit der dringenden Bitte, die Zahl der engagierten oder voraussichtlich zur Verwendung kommenden Musiker umgehend, spätestens aber bis **15. Juni**, unserem Zentralbureau mitzuteilen.

Zur Lieferung dieser Angaben sind verpflichtet:

1. diejenigen Mitglieder, welche während der Saison, sei es allein oder in Verbindung mit andern Hotels oder einem Kurverein, ein ständiges Orchester beschäftigen und mit dem Agenten der *Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique* noch keinen Spezialvertrag abgeschlossen haben, behufs Erlangung der zur öffentlichen Auf-führung von musikalischen Werken notwendigen Ermächtigung;
2. diejenigen Mitglieder, welche zwar einen Einzelvertrag mit dem Agenten der *Société des Auteurs* bereits besitzen, deren Musikerzahl dieses Jahr aber eine Veränderung erfahren wird oder die für die Zukunft auf ein ständiges Orchester verzichtet haben. Exemplare des Vertrages zwischen der *Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique* und dem Schweizer Hotelier-Verein werden den Mitgliedern auf Verlangen durch das Zentralbureau zugesandt.

Basel, den 27. Mai 1920.

Namens des Zentralvorstandes:

Der Zentralpräsident: Anton Bon.

### Vereinsnachrichten.

#### Schweizer. Handels- und Industrie-Verein.

Am Freitag, den 4. Juni, hält der Schweiz. Handels- und Industrie-Verein in der Tonhalle in Zürich seine diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht neben den statutarischen Jahres-geschäften und Mitgliederaufnahmen ein Referat des Präsidenten, Herrn Nationalrat Dr. Alfred Frey, über den S. H. I. V., der am 12. März abhin auf die ersten fünfzig Jahre seines Bestehens zurückblicken konnte. Nach Schluss der geschäftlichen Verhandlungen findet im Pavillon der Tonhalle ein Festakt mit Bankett statt. Unser Verein wird an der Tagung als Sektion des S. H. I. V. ebenfalls vertreten sein.

#### Schweizerische Verkehrszentrale.

Die Generalversammlung der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs findet Montag, den 7. Juni 1920, vormittags 10½ Uhr im Grossratsaal (Rathaus) in Bern statt. Aus der Tagesordnung sind neben der Behandlung des Jahresberichtes 1919, der Jahresrechnung von 1919, des Budgets für 1920, der Aufnahme neuer Mitglieder, der Wahl von Mitgliedern des Verkehrsrates hervorzuheben: zwei Referate von Herrn B. Quattrini, Abteilungschef für den Verkehr, über «Die Fremdenkontrolle in der Schweiz und ihre Einflüsse auf den Reiseverkehr», und von Herrn Dr. O. Töndury, Chef der Abteilung für Volkswirtschaft und Statistik, über «Die Arbeitsverhältnisse im schweiz. Hotelgewerbe».

#### Autorengelühren.

Wie aus verschiedenen Zuschriften an das Zentralbureau hervorgeht, scheint in Mitgliederkreisen da und dort die Meinung zu be-

stehen, die *Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique* in Paris, mit der unser Verein im Jahre 1913 einen Vergünstigungsvertrag abgeschlossen, sei nicht befreit, bei den Schweizer Hotels die Auführungsgebühren für Werke deutscher Autoren einzuziehen.

Diese Ansicht ist irrig! Die Genossenschaft deutscher Tonssetzer in Berlin hat seinerzeit mit der *Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique* in Paris eine Vereinbarung getroffen, welche die Pariser Gesellschaft zur Erhebung auch der Gebühren deutscher Autoren in der Schweiz ermächtigt und noch heute zu Kraft besteht. Des weitern sind unsere Verein und seine Mitglieder durch bestimmte Erklärungen der *Société des Auteurs* etc. gedeckt, wonach diese den bezugsberechtigten Autoren die von ihr erhobenen Gebühren unter allen Umständen, auch trotz des Krieges und seiner Nachwirkungen, zukommen lassen wird.

### Kaufmännische Mittelstandsvereinigung der Schweiz (K. M. S.)

Den **Verbandstag vom 12./13. Juni in Freiburg** werden in der Sitzung der Geschäftsleitung vom Samstag, des Zentralvorstandes am Sonntag 9 Uhr und der Delegiertenkonferenz Sonntag 11 Uhr, neben den statutarischen Traktanden aktuelle Fragen der Standespolitik beschäftigen, u. a. der Abbau der

Kriegswirtschaft in der Textil- und Schuhbranche, im Nahrungsmittel-, Getreide- und Futtermittelhandel, Stellungnahme zur Monopolfrage, Tabaksteuer, Arbeitszeit in den Ladengeschäften und im Wirt- und Hotelgewerbe, Organisation in der deutschen und romanischen Schweiz, Förderung der Standes-*«Der kaufmännische Mittelstand»* u. *«Artisan et Commercant Romand»*, der *«Schweiz. Gewerbezeitung»* und der Fachblätter der einzelnen Berufszweige, die kantonalen Hausgesetze und die Revision des Bundesgesetzes betreffend die Patenttaxen der Handelsreisenden, die Postsparkassenfrage etc.

Zu den Verhandlungen der Delegiertenkonferenz haben auch nichtdelegierte Angehörige des Detailhandels aller Branchen, des Wirt- und Hotelgewerbes Zutritt.

Die Delegiertenkonferenz wird im Grossratsaal, die Zentralvorstandssitzung im Hotel Terminus & de la Gare (bei Herrn Gorini, Mitglied des S. H. V.) abgehalten.

Am Nachmittag findet eine **öffentliche Versammlung**, wenn möglich im Freien, statt, mit französischen und deutschen Referaten über prinzipielle Fragen der allgemeinen Mittelstandspolitik.

Der Versammlungsort Freiburg und die Traktanden werden zweifelsohne zu einem zahlreichen Aufmarsch der Leute vom Mittelstand veranlassen. Die öffentliche Versammlung von Sonntag nachmittag soll zu einer Demonstration der Solidarität und des Lebenswillens des **gesamten schweizerischen selbständigen Mittelstandes** werden.

Nähere Mitteilungen sind bei der Geschäftsleitung der K. M. S. in Solothurn, Niklaus Konradstrasse 157, erhältlich.

Wir machen auch die Mitglieder des S. H. V. auf diese Tagung aufmerksam, conform dem Beschlusse der Delegiertenversammlung in Olten, die den Beitritt zur K. M. S. ausspricht.

### Glasversicherung.

An die

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins!

An unserer Delegiertenversammlung vom 6. Mai in Olten ist bekanntlich der Beschluss gefasst worden, der **Glasversicherung der V. S. H. G. Luzern** offiziell beizutreten, um sowohl unsere Mitglieder als auch unsere Zentralkasse der mannigfachen Vorteile dieser Institution teilhaftig werden zu lassen.

Ursprünglich aus den Kreisen der Detailisten-Kaufleute hervorgegangen, wurde die V. S. H. G. in den letzten Wochen unter das Protektorat des Zentralverbandes schweizerischer Haus- und Grundbesitzervereine und der Kaufmännischen Mittelstandsvereini-gung der Schweiz gestellt und zu einer offiziellen Treuhandstelle für das gesamte Versicherungswesen der gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandsverbände ausgebaut, welche den Verbandsmitgliedern mit Rat und Auskunft in allen Versicherungsangelegenheiten an die Hand geht. — Der Sitz der Treuhandstelle befindet sich in Luzern, Weggigasse 14.

Für die Glasversicherung ist auf Grund längerer Vorpraxis ein eigener Tarif aufgestellt worden und als Vertragsgesellschaft konnte die Schweiz. Nationalversicherungs-Gesellschaft in Basel gewonnen werden.

Wir laden die Mitglieder des S. H. V. daher ein, uns ihre Glasversicherungs-Verträge zur Nachprüfung auf ihre Zeitgemässheit und auf ihre Bedingungen einzusenden, um ihnen

Ende letzter Woche schon auf 150 gestiegen, der beste Beweis, wie sehr die Neugründung einem allgemeinen Bedürfnis entspricht.

Auch das Hotelpersonal beginnt nun den Weg zu unserer Stellenvermittlung zu finden, doch übersteigt die Nachfrage das Angebot immer noch um fast das Doppelte. Am 21. Mai war das Verhältnis wie 7 zu 4, auf 700 offene Stellen waren nur 400 Stellensuchende angemeldet, eine neue Bestätigung des behaupteten Mangels an geeignetem Personal.

Die eigentliche Vermittlungstätigkeit wickelt sich, unserer Erwartung gemäss, vorerst noch etwas langsam und zögernd ab, zumteil bedingt durch die jeder Neugründung anhaftenden kleinen Mängel. Die Haupt-sache liegt jedoch bei den Hotels selbst! So konnte während der kurzen Zeit seit Eröffnung des Bureaus in einer Grosszahl von Fällen konstatiert werden, dass die Hoteliers wohl von den ihnen übermittelten Offerten ausgiebig Gebrauch machten und Engagements abschlossen, die entsprechende Rück-meldung ans Hotel-Bureau aber unterliessen. — Auf einen gut funktionierenden Apparat, von dem man flotte Arbeit erwartet, wirkt nun ein solches Verhalten etwa wie die Bremsvorrichtung auf Wagenrad! Das Unterlassen der Rückmeldung verursacht dem Personal des Stellenbureaus denn auch eine ganz gewaltige Mehrarbeit, bewirkt eine grosse Unsicherheit im Vermittlungsdienst, verhindert den klaren Überblick über die Situation des Arbeitsmarktes und führt sehr oft zu Doppelmeldungen, wo ein Angestellter vielleicht schon engagiert ist. Darob dann Beschwerden auf Beschwerden!

Wir müssen aus diesem Grunde die Hotels dringend bitten, abgeschlossene Engagements — auch wenn sie direkt oder durch Vermittlung anderer Bureaus zustande kamen — mit Angabe des vollen Namens des Engagierten unserem Stellendienst sofort zu melden. Desgleichen muss sofortige Rückstellung der zugesandten, nicht verwendbaren Offerten erfolgen, damit das Stellenbureau weiterhin damit arbeiten kann. Beides gehört zu den Vorbedingungen richtig verstandener Plazierungsarbeit und wenn die Hoteliers sich an diese Rückmeldepflicht nicht genau halten, so sabotieren sie dadurch ihr eigenes Institut des Stellendienstes, das selbstredend seiner Aufgabe nicht vollauf nachzukommen vermag, wenn hunderte von Offerten unerledigt bei der Kundschaft draussen liegen bleiben.

Eine weitere Bitte des Hotel-Bureaus geht dahin, es möchten alle Briefe und Zuschriften gehörig frankiert werden. Es liegt dies übrigens im ureigensten Interesse der Auftraggeber selbst, da ihnen die Strafportien ohnehin in Rechnung gestellt werden.

Endlich können wir unsere Vereinsmit-glieder noch in einem andern Punkte beruhigen! Es ist dem Hotel-Bureau angesichts des enormen Arbeitsandranges zunächst unmöglich, jede Anfrage direkt zu beantworten. Die Vereinsmitglieder mögen aber versichert sein, dass von jeder einzelnen ihrer Zuschriften Notiz und Vermerk genommen wird.

Wir wiederholen: es wird im Hotel-Bureau stramm gearbeitet. Noch befindet sich aber unser Plazierungsdienst im Anfangsstadium seiner Entwicklung und hat mit Hemmnissen zu kämpfen, die zu einem Grossteil auf die Vernachlässigung der Rückmeldepflicht seitens der Hotels zurückgeführt werden müssen. Hier zuerst hat daher die Besserung einzusetzen! — Geschieht das, so dürfen wir in naher Zeit schon von der Tätigkeit unseres Stellenbureaus die schönsten Früchte erwarten.

### Wirtschaftliche Lage des Hotelgewerbes.

Dem ersten Geschäftsbericht der Ober-ländischen Hilfskasse entnehmen wir nachstehenden Situationsbericht:

Das abgelaufene Jahr brachte bedauerlicherweise nicht die gewünschte und vielfach erwartete Besserung. Hatten zu Beginn der Saison die Einreise- und Verkehrsschwierigkeiten ausserordentlich schädigend gewirkt, so zeigte sich, nachdem hierin in der Hauptsache Abhilfe geschaffen worden war, ein noch viel schlimmerer Feind: die katastrophale Entwertung der fremden Währungen.

## Hotel-Bureau

### Offizielles Stellenbureau des Schweizer Hotelier-Verein

Markt-gasse 32, 1. Stock, Bern  
Haus Th. Meyer. - Telephon No. 6010  
Briefadresse: HOTEL-BUREAU, Markt-gasse 32, BERN  
Telegramm-Adresse: HOTELBUREAU, BERN

### Seit dem 10. Mai eröffnet.

eine Prämienberechnung der V. S. H. G. ein-zufordern.

Heute, wo die Glaspreise zu fünffacher Höhe gegenüber dem Zustande vor dem Kriege angewachsen sind, empfiehlt es sich besonders auch für den Hotelier, seine Policen von Zeit zu Zeit einer gründlichen Nachprüfung und Wertregulierung zu unter-ziehen.

Wir machen noch darauf aufmerksam, dass Anträge und Policen der genannten Gesellschaft, die nicht mit dem Kontrollstempel der V. S. H. G. versehen sind, den Inhaber zur Geltendmachung der vereinbarten Ver-günstigungen nicht berechtigen und daher zu re-fusieren sind.

Unsere Mitglieder verlangen demnach in ihrem eigenen Interesse V. S. H. G.-Policen! Es sei noch erwähnt, dass durch den Beschluss der Delegiertenversammlung für unsere Mitglieder kein Obligatorium erwächst, ihre Glasbruchscheiden bei der V. S. H. G. zu versichern; alle Vereinsmitglieder aber, die durch eigenen Anschluss oder durch Weiterempfehlung die Glasversicherung V. S. H. G. unterstützen, nützen auch unserer Sache, da unsere Zentralkasse mit 5 Proz. am Prämien-umsatz mitbeteiligt ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Schweizer Hotelier-Verein:  
Das Zentralbureau.

### Vom „Hotel-Bureau“ in Bern.

Ein kurzer Besuch in unserer neu ins Leben gerufenen Dienstabteilung zu Bern hat uns davon überzeugt, dass dort allerseits tüchtig geschaff wird. Das tut auch not, denn der Arbeitsandrang war von der Eröffnung an ausserordentlich gross. Der Tages-er-gang an Korrespondenzen übertraf schon von Beginn an die Zahl hundert und ist bis

Mit diesem neuen, schweren Schaden anrichtenden Faktor wird die Hotellerie im kommenden Jahr und vermutlich noch längere Zeit zu rechnen haben.

Die Sommersaison 1919 war für einige Plätze, speziell für einfache, kleinere Geschäfte mit Schweizerkundschaft, nicht ganz ungünstig. Hingegen litten die grösseren Betriebe und besonders die vielen Hotels Interlakens, das mit seiner hohen Bettenzahl auf einen Massenverkehr der ausländischen Gäste angewiesen ist, noch sehr stark und im Durchschnitt muss die Sommersaison im Berner Oberland als weit unter Mittel taxiert werden. Man darf deshalb wohl sagen, dass im allgemeinen die Hotelkrisis ungeschwächt andauert.

In der soeben erst abgelaufenen Wintersaison 1919-1920 hatten einige Kurorte einen anscheinlich Besuch zu verzeichnen. Eine fast alljährlich um Neujahr einsetzende Föhnperiode erstreckte sich diesmal bis weit in den Monat Januar, was nicht nur dem «Wirt», sondern auch den Gästen einen argen Strich durch die Rechnung machte. Der Hoteltrug wurde dadurch stark beeinträchtigt. Immerhin berechnen die trotz den noch bestehenden Reiselackereien schon recht zahlreich eingetroffenen Fremden zu neuen Hoffnungen. Vereinzelt Wintergeschäfte waren auch diesen Winter nicht geöffnet oder öffneten nur kurze Zeit, sodass sich dann die Gäste in wenigen Hotels konzentrierten und wenigstens diesen eine ordentliche Einnahme ermöglichten, eine Erscheinung, die auf den Weg der Entwicklung zur Platzverständigung und Interessengemeinschaft hindeutet.

Ueber die Aussichten der kommenden Jahre wagen wir uns nicht zu äussern. Die aus dem Tiefstand der Valuten erwachsenden Schwierigkeiten haben wir bereits erwähnt; im übrigen spielen so viele Faktoren mit: Angestelltenfrage, Lebensmittelpreise, Verkehrsverhältnisse, Witterung, hohe und andere Politik etc., dass wir das Prophezeien lieber lassen. Wir hoffen aber dennoch, die Reihe der bösen Jahre werde bald durch eine annehmbare Uebergangszeit und eine nachfolgende bessere Zukunft abgelöst. Die Hotellerie hat in den sechs Fehl Jahren, die sie nun schon hinter sich hat, eine bemerkenswerte Widerstandskraft bewiesen, die es ihr hoffentlich erlaubt, einen neuen Aufschwung zu erleben.

Als pendente Fragen, die unsere Hotellerie besonders interessieren, sind zu erwähnen: die Nachzahlung auf der Interniertenbeherbergung und die Subventionierung der Hotelrenovationen. Viel könnte mit einer zweckmässigen und gerechten Regelung dieser Angelegenheiten geholfen werden und es ist im Interesse des schwer mitgenommenen Hotelgewerbes sehr zu wünschen, dass die dahin zielenden Bestrebungen von Erfolg begleitet seien.

## Krisenstimmung?

M. Die Errichtung unseres Plazierungsdienstes in Bern gibt den Führern der Personalverbände doch offenbar gehörig auf die Nerven! Beweis: Letzte Woche ist die provisorische Firmantafel des Hotel-Bureau zwei Mal nachts heruntergerissen und auf die Strasse geworfen worden. Ob dieser Laubstubschrei von Luzern aus angeordnet wurde oder dem Ingenium des Regionalsekretärs entsprang, möge dahingestellt bleiben — es genügt uns, die böde Handlung hier einfach zu registrieren.

Dass aber die Eröffnung des Hotel-Bureau auch dem Personalchef zu Luzern die Galle stark auführte, geht aus seinen neuesten irreführenden Mitteilungen an die Tagespresse, wie aus dem Leiter der letzten «Union Helvetia» hervor, in denen er dem Schweizer Hotelier-Verein Klassenkampfabichten unter-schiebt, unsern Plazierungsdienst als Hilfsmittel hinstellt, die Einreise ausländischen Hotelpersonals zu erzwingen mit der Tendenz, auf diesem Wege den uns verhassten Gesamt-arbeitsvertrag zu zertrümmern! — Herr Baumann sieht, wie so oft schon, auch in diesem Falle wiederum entschieden zu schwarz, d. h. es passt offenbar in seine Pläne, den Schwarzseher zu markieren! Das Hotel-Bureau ist ins Leben gerufen worden, um der Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt im Gastgewerbe rationell zu dienen, die stellensuchenden Angestellten möglichst rasch und zweckmässig zu plazieren. Nichts mehr und nichts weniger, — wenn schon dabei den notorischen Hetzern und Wühlhubern ein besonderes Augenmerk zugewendet werden soll. Andere Ziele verfolgt die Neugründung nicht, — namentlich lag dabei dem S. H. V. die Absicht fern, speziell durch das Hotel-Bureau ausländische Arbeitskräfte in die Schweiz zu bringen, war doch die Schaffung unseres Stellendienstes beschlossene Sache, ehe die Frage des Zuzuges fremden Personals aktuell wurde. Im übrigen lehren die Erfahrungen der Vorkriegszeit, die Entwicklung der internationalen Hotellerie überhaupt, dass die Schweizer Hotellerie auf einen gewissen Prozentsatz ausländischen Personals angewiesen ist, so gut sie ein Interesse daran hat, wenn möglichst viele Schweizer Angestellte zu Zwecken der sprachlichen und fachlichen Fortbildung sich ins Ausland begeben. Die Vorgänge der letzten Jahre namentlich in

Frankreich und Italien zeigen, welchen Schaden das schweizer. Hotelpersonal im Ausland zu tragen hat, wenn wir selbst in dieser Frage uns zu exklusiv verhalten, haben dort doch viele Hunderte, wenn nicht Tausende von Schweizern sehr gute Stellen verloren, dank der ungeschickten chauvinistischen Betätigung gewisser Persönlichkeiten in der Schweiz, Betätigung, welche auf die Entfernung des fremden Personals hinauslief. — Aus diesen Gründen dürfte es denn auch der Leitung des S. H. V. nicht schwer fallen, die Drohungen der «Union Helvetia» mit der Intervention der Behörden und dem Gross-kampf auf die Erneuerung des G. A. V. hin kalten Blutes zu parieren.

Ein merkwürdiger Herr immerhin, der Personalchef in Luzern! In der gleichen Nummer der «Union Helvetia», in der er gegen die Errichtung unseres Stellendienstes Gift und Galle speit, bringt er einen Protokollauszug der konstituierenden Versammlung des Schweizer Kochverbandes, einer Untergruppe der Union Helvetia, laut welchem das Zentralkomitee des S. K. V. die Gründung eines Plazierungsbureaus befürwortet mit der Bedingung, dass kein Koch eine Stelle durch ein anderes Bureau oder durch Chiffre-Annoncen annehmen dürfte. — Man sollte meinen, was den Köchen recht sei, wäre auch den Hoteliers billig, — allein die neueste Entwicklung lehrt leider, dass die Personalführer für ihre Schäfchen nur Rechte, für die Prinzipalität dagegen nur Pflichten kennen, ein selbstverständlich unhaltbarer Standpunkt, der möglicherweise unserem Zentralvorstand nahelegt, die Frage zu prüfen, ob bei dieser Exklusivität einzelner Angestelltenverbände in Sachen Plazierungsdienst nicht der Boykott der Stellenbureaus dieser Personalorganisationen in Betracht zu ziehen sei, nach dem Gebot: Wie Du mir, so ich Dir!

Im übrigen will uns scheinen, Herr Baumann benutze auch den neuesten, von ihm ganz grundlos vom Zaune gerissenen Streit in starkem Masse dazu, *pro domo* zu arbeiten. Ihm schwebt bekanntlich die grosse Landesorganisation, die schweizerische Einheitsfront der Hotelangestellten vor, als deren Diktator er sich schon träumt, — und da er aus allen Blüten Honig zu saugen versteht, kommt ihm der Anlass der Eröffnung unseres Hotel-Bureau gerade recht, auf die Leichtgläubigen unter dem Hotelpersonal im Sinne seiner künftigen Führerschaft und Machtstellung einzuwirken.

Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, erscheint die von Luzern aus geschaffene Krisenstimmung in einem recht eigenartigen Licht! Die Entrüstung der «Union Helvetia» ist weniger echt als gekünstelt, — die voraussichtliche Entwicklung der Dinge erheischt aber gerade aus diesem Grunde die ganz besondere Aufmerksamkeit der gesamten Hotellerie.

## Schweizer. Elektrizitätsausstellung in Luzern.

Ueber den Verlauf des Pressetages, an dem teilzunehmen uns am 18. Mai Gelegenheit geboten war, brauchen hier nicht viele Worte verloren zu werden. Wer jemals das Vergnügen hatte, an einer festlichen Veranstaltung in der Leuchtenstadt mitzumachen, weiss, dass die Luzerner ein eigenes Talent und Geschick besitzen in der Organisation und Durchführung derartiger Anlässe. Immerhin möchten wir nicht unterlassen, der Stadt Luzern und dem Organisationskomitee der Ausstellung auch in diesem Blatte den herzlichsten Dank für die uns Pressevertreter gebotene überaus warme Gastfreundschaft auszudrücken.

Die Luzerner Ausstellung verfolgt den Zweck, einem weiteren Publikum neben der vielseitigen Verwendbarkeit der Elektrizität vor allem deren möglichst rationelle Verwendung in Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft durch Belehrung anhand von Demonstrationsvorträgen vor Augen zu führen, im weitern aber auch, dem Ausstellungsort eine Attraktion zur Förderung des Reiseverkehrs zu geben, mit dessen Blüte die Wirtschaftsinteressen der Stadt so eng verknüpft sind. Diese Ziele dürfen durch die Ausstellung als erreicht bezeichnet werden. Der Besuch war vom ersten Tage an sehr erfreulich und was die von annähernd 130 Firmen beschickte Ausstellung in reicher Fülle bietet, darf als Sehenswürdigkeit ersten Ranges hingestellt werden. Die Entwicklung, die Fortschritte der Schweiz. Elektrotechnik seit der letzten Ausstellung dieser Art vom Jahre 1913 in Basel treten allenthalben zutage. So bei den elektr. Haushaltsgegenständen, den Bureaumaschinen, den therapeutischen Artikeln usw. Aufmerksamkeit verdient namentlich die Gruppe XV, Landwirtschaft, die ein kleines ländliches Idyll in einer Sauberkeit und Reinlichkeit darstellt, wie man es selbst im «Land der Hirten» bisher noch selten antrifft. Die elektr. Berieselungsanlage wie der Grasdörrapparat zeigen das Interesse der Besucher nicht weniger an als die elektrisch gemolkene braune Milchspenderin und der Brutapparat, in dem ein Trupp niedlicher Hühnchen unter der Einwirkung elektrischer Wärmestrahlen aus der harten Schale kroch. Mancher Hotelier wird vielleicht gerade bei dieser Abteilung

recht gerne verweilen, dürfte sich doch für die landwirtschaftlichen Betriebe der Hotels die Elektrizität wegen ihrer Reinlichkeit und speditiven Arbeit in hohem Masse empfehlen.

Es würde den Rahmen dieses Aufsatzes, der nur der allgemeinen Orientierung dienen soll, übersteigen, wollten wir auf alle Einzelheiten der Luzerner Ausstellung eingehen. Wir müssen uns deshalb darauf beschränken, hier in kurzen Zügen nur diejenigen Abteilungen zu erwähnen, denen für Besucher aus Gastgewerbetreibern besonderes Interesse zukommt. Da dürfte die Aufmerksamkeit des Hotelfachmannes zunächst auf sich ziehen die Küchenes Ausstellungsrestaurants, die eine Schenswürdigkeit für sich ist. Da sie sich stets im vollen Betriebe befindet, zeigt sie am praktischen Beispiel, was die elektrische Energie auf dem so wichtigen Gebiete des Küchenbetriebes leistet und welch wertvolle Hilfskraft sie für das Gastgewerbe darstellt. Da sind übliche Geräuche im Arbeitsraum, Lärm und Staub völlig verschwunden, um peinlichster Ordnung und Reinlichkeit Platz zu machen. Prompt und musterhaft erfüllen die Herde und Grills der Firma «Salvis» Luzern die an sie gestellten Anforderungen, während der Heisswasserspeicher des Luzerner Hauses Moeri & Cie. jederzeit erstaunliche Mengen des vorgewärmten Nass spendet.

Was die Ausstellung sonst noch an Hilfsmitteln einer modernen Küchenanlage enthält, würde zu beschreiben ein Buch füllen. Da sind die Kältemaschinen der Autofrigo Aktiengesellschaft (Escher, Wyss & Cie.), Zürich, dann unter Gruppe IX die verschiedenen Kochapparate, Back- und Konditoröfen, Wärme- und Kochplatten von «Maxim» Aarau, Prometheus A.-G. Liestal, Imbach, Surssee, die Kaffeemaschinen, Teekannen und Kippkessel der «Therma» A.-G. in Schwanden, die drehbaren und feststehenden Kochkessel von Gebrüder Sulzer in Winterthur, nicht zu vergessen unter Gruppe XI, Wärmewassersanlagen, der elektr. Tauchsieder zum Beheizen von Waschkesseln von Walter-Frey in Oerlikon, die verschiedenen Heisswasserautomaten (35—6000 Liter) der Firma Kunler & Matter, Aarau, die Boiler und anderen Warmwasserspeicher der SWAG, Schlieren, Promethus, Liestal, Therma, Schwanden, J. Müller, Luzern u. a. m., alles in höchster Perfektion. Die Wärme-Apparate in Gruppe XII sind nicht weniger sehenswert und was unter Raumbeheizung, zum Grossteil ebenfalls von den bereits genannten Firmen vorgeführt wird, erheischt die Beachtung jedes Hotelfachmannes, darunter die Zimmer-Akkumulieröfen von Fr. Sauter, Basel, Hecla S. A., Chaux-de-Fonds, «Elektra», Wädenswil, Thermolith A.-G., Bischofszell, um hier nur diese wenigen anzuführen. Gruppe VIII, Beleuchtung sodann bildet das Entzücken jedes Besuchers. Was da an Glüh-, Heiz- und Signallampen, an erstklassigen Beleuchtungskörpern, Ständern, Laternen, Wandarmen und Stehlampen ausgestellt ist, kann an Gediegenheit und sinnreicher Konstruktion wohl kaum noch überboten werden.

Noch vieles wäre zu sagen über die Reichhaltigkeit der ebenso schönen wie belehrenden Veranstaltung, die in übersichtlicher Anordnung dem Ausstellungsbesucher ein klares Bild der Vollendung vermittelt, welche die schweizer. Elektroindustrie heute erreicht. Es mangelt uns jedoch der Platz, die Ausstellung derart zu zeichnen, wie sie es recht eigentlich verdient. Auch vermag sich der Interessent durch eigene Anschauung mehr Belehrung und Anregung zu holen, als durch eine kurze Schilderung, die naturgemäss nur an der Oberfläche haften kann, weshalb wir unsere Leser dazu anmienen möchten, die Luzerner Ausstellung in ihrem eigenen Interesse recht zahlreich zu besuchen. Niemand, der für Beruf und Haushalt sich nützliche Winke holen will und mit dem Nützlichen das Angenehme verbinden möchte, versäume in diesen Tagen einen Besuch der schönen Leuchtenstadt am herrlichen Vierwaldstättersee, dessen Ufer zurzeit in voller Vormoderpracht und Fülle prangen. Wir sind überzeugt, es wird kein Besucher der Luzerner Ausstellung ohne innere Befriedigung und beste Eindrücke nach Hause zurückkehren.

## Arosa und die thurgauische Volkshelstätte.

Uns wird aus Arosa geschrieben: Arosa hat sich jahrelang des schweizerischen Wohlwollens erfreuen dürfen. Sollte man einzelnen Pressstimmen, die vor Beschimpfung nicht zurückschrecken, Glauben schenken, so ist dies auf einmal anders geworden. Man macht Arosa den schweren Vorwurf einer Verstoßung am schweizerischen Volkswohl, man bezichtigt es einer kränkerhaften Gesinnung («Käuflichkeit der Luft»), die dem erkrankten Arbeiter den Platz an der Sonne nicht gönne, man kämpft mit den belibien, ihre Wirkung nie verfehlenden Schlagwörtern «freie Schweiz» und «Kapitalismus» und nennt das Vorgehen der «vornehmen Herren» von Arosa in der Angelegenheit des Hotel Valsana «eine Schande für das ganze Land». Wer sind nun diese «vornehmen Herren», was ist Arosa?

Arosa ist ein Gemeinwesen auf 1800 bis 1900 Meter Höhe, das vor vierzig Jahren noch 50 Einwohner zählte und seither dank der Entwicklung zum Kurorte auf 1800 Ortsbewohner mit Unterkunfts-möglichkeit für 2000 Gäste angewachsen ist. Sein natürliches Bodenbesitzum ist im Gegensatz zu andern bündnerischen Gemeinden sehr gering. Bei der Verteilung der Wälder und Weiden ist ihm früher einmal nur die Schattenseite des Tales zugefallen, die Südsseite mit Inbegriff der Arosener Seen und Maran erhielt die Stadt Chur.

Die 1800 Arosener leben ausnahmslos von der Hotellerie. Irgendwelche einheimische Kultur ist dadurch nicht zerstört worden, weil keine vorhanden war. Dafür bildete sich im Laufe der letzten Jahrzehnte ein modernes Gemeinwesen, das zum Teil mit grossen Opfern alle Einrichtungen traf, um als hochalpine Kurort seine Aufgabe erfüllen zu können. Die «vornehmen Herren» von Arosa setzen sich zum grossen Teile aus geheilten Lungenkranken zusammen und verdienen ihr Brot als Hoteliers, Geschäftsinhaber und Handwerker; zufrieden, wenn sie neben der Bezahlung der Hypotheken und den Ausgaben für laufende Verbindlichkeiten und Reparaturen einen bescheidenen Gewinn verzeichnen können.

Neben den Schweizergästen war man von jeher auf die Ausländer angewiesen, weil die teuren Verhältnisse des Ortes, die zu den teuersten der Schweiz zählen, Pensionspreise aufzwingen, die für viele Schweizer leider nicht erschwinglich waren. Obwohl Arosa kein Luxushotel besitzt, stellte sich auch die einfache Bauweise schon zu Vorkriegszeiten so hoch, dass Arosa nie mit den billigeren Preisen anderer Schweizergedungen konkurrieren konnte. Die gute Arosener Lust musste teuer bezahlt werden — vor allem von den Arosenern selber. Dabei hat der Bahnhof von 1914 der Gemeinde ein Obligationenkapital von einer Million aufgebüdet, eine Zinsenverpflichtung, die in ähnlichem Masse wohl von keiner andern schweizerischen Gemeinde von 1800 Einwohnern getragen wird. Aber in der Hoffnung auf kommende gute Zeiten schlug man sich durch und wenn auch in den Sanatorien Millionen unverzinst blieben, so fand man doch immer noch Gelegenheit und Mittel, um eine angemessene Mildtätigkeit zu üben: Man begrüsste und unterstützte die Einrichtung der Bündner Heilstätte, man sorgte für das Wohlergehen der deutschen Internierten, die in drei Hotels aufgenommenen Schweizeroldaten fanden immer offene Hände, wenn sie sich mit einer Veranstaltung an die Öffentlichkeit wandten; der Verein zur Unterstützung unbemittelter Lungenkranker verteilt seit langer Zeit alljährlich die aus freiwilligen Gaben zusammengeflochtenen Mittel an bedürftige Patienten aller Nationen und Konfessionen (1918 die Summe von Fr. 19,000); Bazare zugunsten der Bündner Heilstätte trugen bis zu Fr. 8000.— ein; man verpflegte Wiener Kinder, erliess unbemittelten Kurgästen, den Patienten der allgemeinen Abteilung in der Bündner Heilstätte und den 200—250 Schweizeroldaten in den Militär-sanatorien die Kurtaxe, was heute der Kurverwaltung allein einen Ausfall von 15 bis 20,000 Fr. Kurtaxen bringt; man arbeitete für die Gründung eines Volkshauses, erliess ein vorbildliches Besoldungsgesetz für die Beamten; die Hotels waren gegenüber den Gästen, die der niederen Valuta wegen in Schwierigkeiten gerieten, so entgegenkommend wie möglich (die Guthaben belaufen sich in die Hunderttausende), mit einem Worte: man erfüllte, ohne viel Wesens daraus zu machen, seine Aufgabe, trotzdem die Teuerung immer weitere Fortschritte machte und die Hotelrendite immer weiter zurückging. Es fehlten und fehlen auch Idealisten nicht, die in Erkenntnis der noch grösseren wohltätigen Einrichtungen geschaffen, die Arosa mit der übrigen Welt teilt, legten vorläufig Hindernisse in den Weg, die von einer Gemeinde allein nicht überwunden werden können. Arosa ist eine Erwerbsgesellschaft, keine gemeinnützige Institution, es hat sich aus eigenen Kräften, der Einigung und Abgebenheit zum Trotz entwickelt, hat ähnlich wie Davos in der Erorschung und experimentellen Prüfung des Hochgebirgsklimas und im Ausbau der Behandlung der Tuberkulose Pionierarbeit geleistet, ohne vom Staate oder der offiziellen Schweiz irgendwie unterstützt zu werden, und ist darauf angewiesen, sich aus eigenen Kräften weiter zu helfen. Die Kapitalanlagen müssen verzinst werden, die Verzinsung fordert Gäste und zwar Gäste, die in der Lage sind, die naturgemäss hohen Preise zu bezahlen. Das ist eine Selbstverständlichkeit, die bei der Ähnlichkeit aller auf die Nötigung zum Verdienst gegründeter Einrichtungen niemand überraschen wird und sicherlich keinen Grund bildet, um von einer besonderen «Schande von Arosa» zu reden.

Was ist nun geschehen? Arosa hat die Verwandlung eines grossen Hotels in eine Volkshelstätte nicht gebilligt und sich dafür verwendet, dass das Hotel als Hotel weiter betrieben werde; in der Presse ist diese interne Angelegenheit einer Gemeinde zu Bedeutung eines sozialen Verbrechens aufgebaut worden. Dabei ist von irgend welcher Gewalttätigkeit keine Rede gewesen, weil alle gesetzl. Mittel fehlten, um ein Mißsprache-

recht der Gemeinde bei derartigen wichtigen Gemeindegeldentnahmen zu stützen. Arosa und die Stadt Chur mussten sich auf Einschränkungen beschränken, deren Machtschickel, sofern man sich ihnen nicht freiwillig fügte, nur allzu offenkundig war. Arosa hatte gegen den Ausbau des Hotel Valsana als thurgauische Volkshelbstätte folgendes einzuwenden: Da das Hotelbauverbot Neubauten verhindert, entsteht durch die Umwandlung eines Hotels in eine Heilstätte der Gemeinde wegen der Steuerfreiheit einer solchen Anstalt und des Ausfalls an Kurtaxen ein empfindlicher finanzieller Ausfall, der umso schwerer wiegt, als von den 2000 Fremdenbetten bereits 300 bis 350 als Heilstättenbetten (Bündn. Heilstätte und Sanatorien für Schweizeroldaten) belegt sind. Da das Hotel Valsana, zur Heilstätte umgewandelt, 100 bis 150 Patienten hätte aufnehmen können, viele nahezu 1/4 der Betten weg. Dieser Prozentsatz von Heilstättenbetten hätte sich inner kurz Zeit noch vergrößert.

(Schluss folgt.)

## Versorgungsfragen.

**Neue Preise für Mehl und Teigwaren.** (Mitteilung des eidgen. Ernährungsamtes vom 22. Mai.) Die gegenwärtigen Zustände haben zur Erhöhung neuer Massnahmen geführt. Von einer Erhöhung des Backmehls und Brotdreises, die durch die Weltmarktwerte geboten wäre, war nicht die Rede. Es wird aber festgestellt, dass seit Monaten die den Mahlvorschriften zugrunde gelegte Backmehlshausen von vielen schweizerischen Mühlen aus Konkurrenzgründen bei weitem nicht mehr erreicht worden ist, obwohl der Verbrauch an Weissmehl, Griss und namentlich an Teigwaren in den letzten Monaten immer mehr zugenommen hat, so dass beispielsweise die Teigwarenfabriken die Nachfrage nicht immer voll zu decken vermochten. Es ist dies umso auffälliger, als andere Nahrungsmittel, wie z. B. Hülsenfrüchte, Halerprodukte, Kartoffeln und andere Gemise aller Art billiger geworden sind. Trotzdem scheinen die Mehlspeisen immer mehr bevorzugt zu werden.

Die Ernährungskommission vertritt die Auffassung, es sei von einer Erhöhung der Mahlausbeute des Weizens, die in Anbetracht aller Umstände gerechtfertigt wäre, Umgang zu nehmen, dagegen seien die bestehenden Mahlvorschriften in der Weise abzuändern, dass die Müller verpflichtet werden, sich inkünftig wieder streng an die Backmehlsvorschriften zu halten, damit die den Mahlvorschriften zugrunde gelegte Ausbeute zu erreichen. Die Kleinverkaufspreise für Weissmehl und Griss werden mit Wirkung vom 25. Mai 1920 an auf Fr. 1.50 und offene Teigwaren, Mittelqualität, auf Fr. 1.60 das Kilo hinaufgesetzt, was einer Erhöhung von 20 bis 30 Rp. auf das Kilo entspricht.

Wenn man die derzeitigen Weltmarktpreise für Brotgetreide, die seit Wochen wieder stark gestiegen sind, in Rechnung setzt, so erwächst der Eidgenossenschaft aus der Brotversorgung des Landes neuerdings eine Mehrausgabe von mehreren Millionen Franken im Monat. Aus dem Schosse der Ernährungskommission wurde darauf aufmerksam gemacht, dass der Verbrauch von Maismehl und Maisgriss lange nicht so gross sei, wie angesichts der Preise und der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit des Mais erwartet werden dürfte. Das Ernährungsamt empfiehlt deshalb der Bevölkerung neuerdings den Verbrauch von Maisgriss, der qualitativ dem Weizengriss kaum nachsteht, aber viel billiger und in genügender Menge verfügbar ist.

Die bisherigen Hauptpreise für Mülleierabfälle (Kleie und Ausmahleten) stehen nicht mehr in einem richtigen Verhältnis zu den Preisen anderer Futtermittel, wie Mais und Oelkuchen. Sie werden deshalb aufgehoben. Den Müllern wird sodann die Erzeugung einer bescheidenen Menge Futtermehl gestattet und dafür ein Normalpreis von Fr. 35.— für 100 Kilo netto ab Mühle angesetzt. Bei den neuen wesentlich herabgesetzten Preisen erwartet man für die Zukunft wieder einen bessern Absatz für Kleie und Ausmahleten.

## Saison-Eröffnungen.

- Adelboden: Hotel Adler & Kursaal, 1. Juni.
- Engelberg: Hotel Titlis, 22. Mai.
- Grindelwald: Hotel Schöneck, 29. Mai.
- Interlaken: Hotel du Nord, 1. Juni.
- Hotel Interlaken-Interlakenhof, 1. Juni.
- Savoy-Hotel, 29. Mai.
- Hotel Bellevèdre, 29. Mai.
- Pontresina: Hotel Steinbock, 1. Juni.
- Rig-Küsterli: Hotel Rig-Küsterli, 20. Mai.
- Hotel Sonne, 20. Mai.
- Zermatt: Hotels National-Terminus, Schweizerhof und Bellevue, 30. Mai.

## Kleine Chronik.

Otten. Wie der «Bund» verriemt, ist das Hotel Aarhof in Otten mit dem 15. Mai an Herrn H. Roth übergegangen, den früheren Besitzer des Heils Kreuz in Otten.

## Finanz-Revue.

**Boss' Grands Hotels Bär und Adler Palace A.-G., Grindelwald.** Die Inhaber der Partien des 1/2% Hypothekendarlehens von 1.3 Millionen Fr. erklärten sich in der Versammlung vom 10. Mai mit einer Abschreibung von 25%, also von 1000 Franken auf 750 Fr. per Obligation einverstanden, wogegen ihnen für den Betrag ihrer Abschreibung Prioritätsaktien von je 250 Fr. mit Vorzugsdividende von 3% ausgeschrieben werden. Sie verzichten auf weitere Zinsen d. h. d. 31. März 1922 auf eine Verzinsung ihrer Partien. Die Obligationeninhaber stimmten ferner den übrigen vom

Verwaltungsrat vorgeschlagenen Sanierungsmassnahmen zu, wonach die Banken in einer Abschreibung von 25% auf den von ihnen gewährten Krediten von zusammen 375,000 Fr. einwilligen und das bereits von 1.4 Millionen auf 280,000 Fr. reduzierte Darlehen des Kantons Bern auf 210,000 Fr. herabgesetzt wird. Als Vertreter der Gläubigergemeinschaft ist die Schweizer Volksbank in Bern bezeichnet worden. (Zürcher Post.)

## Auslands-Chronik.

**Hotellerie und Reiseverkehr im Französischen Parlament.** S. V. Z. Der Reiseverkehr und die Hotellerieindustrie sind gegenwärtig in Frankreich an der Tagesordnung. In allen Tageszeitungen und Zeitschriften wird über die Ankunft der zu erwartenden hundertausenden von Besuchern der Schlafstädter geschrieben und die Frage erörtert, wie man sie vor Verlagerung ihres Aufenthalts in Frankreich veranlassen könnte. L'Office National du Tourisme hat einen Kredit von 30 Millionen Franken zur Errichtung von «camps-hotels» und für den Automobiltransport verlangt. In der Kammer hat sich eine Gruppe für den Reiseverkehr und die Hotellerie gebildet, unter dem Präsidium von Antoine Borrel, Unterstaatssekretär, welcher erklärt haben soll, er wolle eine richtige Reiseverkehrspolitik betreiben. Diese parlamentarische Gruppe teilt sich in vier Sektionen: Hotellerie, Strassenwesen, Kreditwesen und Transportwesen. Als Programmpunkte sind unter anderem aufgestellt worden: Erhöhung der Einnahme-Budgets der dem Reiseverkehr dienenden Institutionen durch grössere Verteilung der Einnahmen aus der Besteuerung der Spiele, Verbot des Verkaufs von Kesseln und Zigaretten in Hotels, Gründung von Hotellschulen und Förderung des Hotelkreditwesens.

**Das französische Fremdenrecht.** Die französische Regierung hat der Kammer einen neuen Gesetzentwurf eingebracht über den Aufenthalt von Ausländern in Frankreich. Der Entwurf macht keine Einzelunterschiede in bezug auf die Nationalität der nach Frankreich einreisenden Ausländer. Er erklärt ausdrücklich, dass die Passagierscheine an der Grenze nur in Kriegszeiten nötig sind. Er schreibt aber eine strenge Anmeldepflicht vor für alle Personen, die privat und berufsmässig irgendwo sich aufhalten. Ausländer, die längere Zeit in Frankreich bleiben, bedürfen eines Aufenthaltsscheines, der gegen eine Gebühr von 5 Fr. von der Polizeibehörde ausgestellt wird. Die Ausübung eines Gewerbes oder eines freien Berufes muss bei der zuständigen Bürgermeisterei angemeldet werden. Diese Anmeldung ist den Präfekten des Departements mitzuteilen. Die Ausübung der Güterproduktion, Auskunftsbesuchen, Stellenvermittlung, die Fabrikation von Kriegsmaterial und chemischen Produkten, die die Landesverteidigung interessieren, der Betrieb von Spielstätten, von Gasthäusern und Wirtshäusern, durch Ausländer bedürfen einer Ermächtigung der Regierung. Der Gesetzentwurf enthält weiter besondere Bestimmungen über die Zulassung ausländischer Arbeiter und über den Ausschluss von Ausländern aus gesellschaftlichen Betrieben. Ein Ausländer soll nicht als Mitglied in ein französisches anerkannt werden, wenn sie ihren Sitz in Frankreich hat, wenn sämtliche Mitglieder der Verwaltung und Geschäftsführung und mehr als die Hälfte der Teilhaber Franzosen sind.

**Vorarlberg.** Während normalerweise überall, wo eine sogenannte «Landwirtschaft» gibt, man in den Mitteln den bekannten «Fremdenstrom» in die Sommerfrische zu locken und zu lenken versucht, haben die ausserordentlichen Ernährungs- und Valutaverhältnisse im Vorarlberg für dieses Jahr das Gegenteil bewirkt. Auf eine Verordnung der Staatsregierung wird die Landesregierung nur einer kleinen Zahl von Fremden die Erlaubnis zu einem Sommeraufenthalt von höchstens vier Wochen gestatten. Die Erlaubnis wird nur auf Gesuch hin erteilt, welchem die schriftliche Zusage eines Gasthofbesizers und die schriftliche Einwilligung der Gemeindeverwaltung zum Aufenthalt beiliegt. Bei der Aufnahme von Sommergästen, sollen in erster Linie zuverlässige Gäste berücksichtigt werden, welche im Hinblick auf Hamster und Schleichhandel zu keinen Klagen Anlass geben. — Also eine Rationierung der Fremden mit der lässlichen Tendenz, die Schieber auszuschliessen! Wollte man dies in der Schweiz ebenfalls versuchen, die ganze Hotellerie wäre ruiniert; denn sie lebt zum grossen Teil heute vornehmlich von den Herren Schiebern «mit Gefolge u. Bedienung», — so schreibt zu dem Vorangehenden der «Volksrecht» aus der Schweiz in Zürich, das jeden Fremden, der nicht zur bolschewikischen Gefolgschaft Lenins und Platens gehört, als Schmarotzer betrachtet. Wie würde die Redaktion des «Volksrecht», die heute unsere Hotelgäste beleidigt, sich möglich breit machen und gütlich tun, wenn einmal der Tag ersähe, an dem der Sozialstaat unsere schönen Hotels und ihre Vorräte dem Pöbel zur Plünderung ausliefern würde?

**Deutsch-österreichische Bestrebungen zur Hebung des Fremdenverkehrs.** (E. V.) Wie unser Wiener Berichterstatter meldet, sind in Deutsch-Oesterreich verschiedene Unternehmen von privater und auch staatlicher Seite im Entstehen, welche bezwecken, die Vorbedingungen für eine weitgehende Entwicklung des Fremdenverkehrs im Gebiete der österreichischen Alpenländer zu schaffen. So ist in Wien von einem Komitee, dem namhafte Persönlichkeiten angehören, das Palais des ehemaligen Ministers des Aeussern, Graf Berchtold, angekauft und in ein prunkvoll ausgestattetes Kasino umgewandelt worden, welches bestimmt ist, als Zentrum des Fremdenverkehrs in Wien zu dienen. Die Leitung des Kasinos ist in die Hände von vornehmen Klubs der andern Staaten in Verbindung getreten, um den Mitgliedern derselben die wechselseitige Zugehörigkeit zum Wiener Kasino einzuräumen. Das Kasino enthält Geselligkeits-, Les- und Spielräume, sowie Konzertsäle und ist mit erlesenen Kunstwerken aus der Bildergalerie des Grafen Berchtold geschmückt. Wie das Wiener Kasino als Mittelpunkt der fremden Besucher der Hauptstadt gedacht ist, so ist für die Kurgäste und Besucher des Semmerings ein grosser Hotelbau als Gesellschaftszentrum eingeweiht worden. Eine Wiener Finanzgruppe hat nämlich das Palasthotel des Hoteliers Josef Deisinger angekauft und dieses der Führung eines bekannten Vergnügungsetablissemensleiters über-

geben, welcher das Unternehmen gänzlich umgestaltet hat. Es wird nunmehr als Rahmen für alle grossen gesellschaftlichen Veranstaltungen des Semmerings dienen. Spielräume und Theatersäle enthalten, für Bälle und Konzerte Raum bieten befragen auf sich nehmen muss, nur untern die Eröffnung neuer Stätten für Vergnügen und Luxus inmitten solcher Leiden sieht, was man der hungernden Bevölkerung von Wien im Grunde genommen auch nicht verargen kann.

## Aus andern Vereinen.

**Verband St. Gallischer Verkehrsvereine.** Am 13. Mai tagte in Buchs die Delegiertenversammlung des Verbandes St. Gallischer Verkehrsvereine. An den Verhandlungen, welche unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten Baumann von Rapperswil einen planmässigen Verlauf nahmen, beteiligten sich 14 Sektionen mit 35 Delegierten. Die Jahresrechnung wurde genehmigt. Die Kontrollstelle machte die Anregung zur Gründung eines Verkehrsvereins. Im weiteren wurde ein Antrag zur Beitragsleistung an den Ostschweizer Wasserverkehrsverband abgelehnt. Der Verband proponiert die Durchführung einer Kollektivreklame, wofür ein Kredit von Fr. 1000.— bewilligt wurde. Die bisherigen Orientierungskarten sind vergriffen, weshalb die Karte in einer Neuauflage von 10,000 Exemplaren erstellt und auf der Rückseite mit einer Exkursorientierung aus allen Mitgliedsschaften versehen werden soll. Der bisherige Verkaufspreis dieser Karte von 50 Rp. wurde auf 1 Fr. erhöht. Die Enquete über Verkehrspolitische Wünsche und Bitten aller Landsteile soll fortgesetzt und in einer geordneten Zusammenstellung der kantonalen Verkehrscommission unterbreitet werden. Als nächster Versammlungsort wurde Uznach bestimmt.

## Verkehrswesen.

Die Gurtenbahn beförderte im Monat April 3,640 (1919: 5098) Personen. Die Transport-Einnahmen betragen Fr. 2,018.25 gegen Fr. 2,379.40 im April 1919.

**Neue Schnellzugsverbindung Berlin-Zürich-Berlin.** (S. V. Z.) Ab 1. Juni nächsthin wird eine neue tägliche Schnellzugsverbindung mit direkten Wagen I., II. und III. Klasse zwischen Berlin-Zürich-Berlin zur Einführung gelangen, für welche die folgenden Verkehrszeiten vorgesehen sind: Berlin ab 17.18, Stuttgart an 8.06, ab 8.20, Singen 12.10, ab 12.20, Schaffhausen an 13.49, ab 14.00, Zürich an 14.55, ab 15.00, Schaffhausen an 11.55, ab 12.15, Singen an 13.40, ab 13.55, Stuttgart an 17.50, ab 18.15, Berlin an 8.30. Die Verkehrszeiten für die deutschen Strecken können noch nicht als endgültig betrachtet werden.

**Direkte Verbindung England-Schweiz.** Zwischen England und der Schweiz ist nun auch für die Sommermonate eine direkte Inlandsverbindung hergestellt worden von Calais über Laon und Delle nach Bern und dem Berner Oberland einerseits und nach Basel-Zürich und dem Engadin anderseits. Der neue Zug führt durch Lausanne, Bern, Olten, Schaffhausen und Schönenbuch und nach Calais mit direktem Anschluss von und nach London und verkehrt im Mai und Juni in jeder Richtung wöchentlich einmal, im Juli und August wöchentlich zwei bis dreimal.

**Montblanchbahn.** Wie durch die Presse mitgeteilt wurde, hat sich neuerdings in Lyon ein Komitee zur Förderung der Bestrebungen auf Verwirklichung der Montblanchbahn gebildet und bereits einen Kostenvorschlag ausarbeiten lassen, welcher für eine doppelspurige Hauptlinie mit elektrischem Betrieb einen Kostenvorschlag von 120 Millionen Franken vorsieht. Angesichts der Beharrlichkeit der Bestrebungen auf Erstellung einer Montblanchbahn macht die «Nat. Ztg.» auf die Gefahren aufmerksam, die der Schweiz aus der Verwirklichung dieser Bahn erwachsen könnten. Durch die Umgehung der Schweiz im Franco-italienischen Transitverkehr würde nicht nur — was der Pass- und Zollformalitäten wegen eine bedeutende Erleichterung darstellt — der dritte Beteiligte ausgeschaltet, sondern gleichzeitig würde sich auch ein französisches Mittelgebirge als auch für die italienischen Staatsbahnen ein längerer Parcours auf eigenen Schienen ergeben. Die Konkurrenz einer Montblanchbahn würde sich in erster Linie gegen den Simplon richten, würde jedoch in wichtigen Relationen auch den Lötschberg und den Gotthard treffen. Voraussetzung ist die Erstellung der Faucille-Linie, durch welche eine direkte Verbindung Genf-Paris zustande käme. Im schweizerisch-italienischen Staatsvertrag vom 18. Juni 1909 betreffend die Zufahrtslinien zum Simplon ist vorgesehen, dass die Schweiz das Nötige vorkehren werde um für den Bau der Faucille-Linie ihre Erstellung auf schweizerischem Gebiet zu sichern. Ebenso muss der Bau der Genfer Verbindungsbahn zum Zeitpunkt der Verwirklichung des Faucille-Projektes vollendet sein. Die Bundesbahnen sind verpflichtet, die Fortsetzung der direkten französischen Züge nach Genf und über die Verbindungsbahn nach Hochsavoyen, d. h. nach der Montblanchlinie, sicherzustellen. Es bleibt abzuwarten, ob die Finanzierung des Montblanchbahn-Projektes sich so leicht durchführen lässt, wie seine Befürworter anzunehmen scheinen. Der Vorschlag von 120 Millionen Franken ist jedenfalls unzureichend; ausserdem müssen neben dem Bau der neuen Hauptlinie für den Ausbau der Zufahrtstrecken, die teilweise einspurig, wenig leistungsfähig und noch nicht elektrifiziert sind, bedeutende Aufwendungen gemacht werden.

**Die neuen österreichischen Fahrpreise.** Dem «Bund» wird aus Wien geschrieben: Mit Beginn dieses Jahres ist eine so enorme Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise eingetreten, dass heute für Inländer das Reisen in Oesterreich fast unerschwinglich teuer ist. Da aber Fremde in der Schweiz häufig, dass auch die Fahrpreise erhöht werden müssen, die volkswirtschaftlich Konsequenzen sind aber kaum auszuenden. Die Bahntarife sind eben auch

nur ein Glied in dem *circulus vitiosus*, in dem wir uns befinden. Der Tarifkomitee, der vor zehn Jahren mit 3% Hellern festgesetzt und am 1. Februar 1917 auf 4.8 Heller erhöht worden war, musste am 1. Dezember 1917 um 50% hinaufgesetzt werden. Dieselbe Erhöhung fand am Anfang Mai 1919 statt und ihr folgte eine ebensolche am 15. November. Und nun wird der Tarifkomitee ab Neujahr neuerlich um 50%, d. i. von 16 auf 24 Heller erhöht. Hierzu kommt ein Schnellzugszuschlag von 50%, während das am 15. November festgesetzte Klassenverhältnis von 2:4 aufrecht bleibt. Während also eine Fahrt mit dem Schnellzug 1. Klasse von Wien nach Bregenz im Jahre 1914 Kr. 75.70 kostete, wird sie künftig in der 3. Klasse Personenzug mehr als das Doppelte, nämlich Kr. 189.60 kosten (gegenüber von Kr. 23.40 im Jahre 1914). Wer von Wien nach Bregenz 2. Klasse Schnellzug fahren will, wird nunmehr Kr. 1137.60 (2. Klasse Kr. 568.80) zahlen müssen. Diese Preis-erhöhung macht sich aber nicht nur im Fernverkehr, sondern auch im Nahverkehr ausserordentlich fühlbar. Nach Baden bei Wien, wohin viele Wiener täglich fahren, zahlte man im Jahre 1914 in der 2. Klasse Kr. 1.95, auf den Semmering, das berühmte Ausflugsziel unserer Touristen, Kr. 7.10. Heute kostet eine solche Fahrt Kr. 13.20, resp. Kr. 57.60. Ganz chimärisch sind natürlich für uns die Preise im Inland nach den neuen Preis-erhöhungen im Inland noch das Disagio unseres Geldes hinzutritt. So werden ab 1. Januar kosten: Schnellzug nach Genf 1. Klasse Kr. 2967.2; Klasse Kr. 1852. Nach Paris Kr. 4470, resp. Kr. 2890; nach London Kr. 6030, resp. bis 25.180 und 39,000 Kronen. Und im Jahre 1914 ist mancher, schon wegen der hohen Preise, nicht in die Welt gefahren, die er so gern hätte sehen mögen.

## Marktnotizen.

**Sinkende Preise?** Nach dem «Economist» mehren sich die Anzeichen, dass viele Warenvorräte des Weltmarktes endlich länger zurückgehalten werden können. Holland z. B. das immer noch einem gefüllten Handelslager gleich, empfindet seine Wirtschaftslage als gefährdet. Aus London wird ausserdem von Warenvorräten, von Schuhen, Kleidern aus Japan, dasjenige von Textilwaren und Seide zu unzulässigen Preisen gemeldet. Ein Hauptgrund solcher Veräusserungen dürfte in der Nutzlosigkeit liegen, die Lager weiter zu behalten, die man zum Absatz in andere Länder nicht zu verfrachten kann. Hoffte Valutabesserung sich so gründlich hinauschieben. — Es wird bei vielen Waren Rückgang der Preise erwartet, so äussert sich die «Schweiz. Spozereihändler-Zeitung».

## Handelsregister.

**Société du Grand Hôtel du Lac et Bellevue, Neuchâtel.** Diese neue Aktiengesellschaft bezweckt die käufliche Übernahme und den Betrieb des Grand Hôtel du Lac et Bellevue in Neuchâtel. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 125,000.—. Verwaltungsräte sind die Herren Wilhelm Haten, Hans von Neuenburg, in Aarau, in Basel, in Rothpletz, Bankdirektor, von Aarau, in Wohlen.

## Literatur.

**Was Switzerland Pro-German?** Verfasst von Sutton Graft, erscheint soeben im Verlage von Hazell, Watson & Viney, Ltd., 4—8 Kirby Street, Hatfield, Garden, London. Der Verfasser obigen Titel ein 127 Oktavseiten starkes Büchlein, worin ein genauer Kenner und Bewunderer unseres Landes in meisterhafter Weise den Versuch unternimmt, die Stellungnahme der Schweiz während des Weltkrieges verständlich und hinsichtlich zu machen. Es steht zu hoffen, dass dieses vorzüglich redigierte Werkchen dazu beitragen wird, für die Schweiz namentlich in Grossbritannien neue Sympathien zu wecken. In keiner Hotelbibliothek sollte es fehlen, da jedem Schweizer Hotelier daran gelegen sein muss, unser Land gegenüber seinen englischen Gästen zu rechtfertigen. Was aller mündlichen Überzeugungskunst nicht genügt, wird diese kleine Schrift vollbringen, umsoher als «darin nicht pro domo geredet wird, sondern ein Engländer zu seinen Landsleuten spricht. Wir können deshalb jeden Hotelier die Anschaffung des Büchleins wärmstens empfehlen.

**Schweizerisches Exportdressbuch.** Vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement zur Ausgabe genehmigt, wurde das Exportdressbuch nunmehr in zweiter Auflage von Schweiz. Nachweiseure für Bezug und Absatz von Waren in Zürich mit bedeutend vermehrtem Inhalt, in 26 Sprachen, veröffentlicht. Da es sich um eine halbhoftizielle Ausgabe handelt, der jede spekulative Absicht fern liegt, wurde auch keinerlei durch Bezahlung veranlasste besondere Reklame aufgenommen. Das Buch unterscheidet sich daher auch vorteilhaft von ähnlichen privaten Ausgaben. In gedrängter, aber durchaus übersichtlicher Form, enthält das Buch über 2700 Schweizerfirmen mit ca. 7000 Spezialitäten ihrer Produktion. Die Herausgabe wurde wesentlich unterstützt durch die Mitarbeit einer Reihe von Schweizer Berufsvereinen, welche sich im Interesse einer völlig unparteiischen Auskunftswerke der Sache gern annehmen. Das Exportdressbuch wird auch auf diplomatischem Weg eine grosse Verbreitung im Ausland finden. Beim durchgehen des Buches erhält man einen Überblick über die gewaltige Ausdehnung und Vielgestaltigkeit unserer Industrie.

## Redaktion — Rédaction:

A. Matti. A. Kurer. Ch. Magne.

Inseratenschluss: Donnerstagabend.  
Clôture des insertions: Jeudi soir.

**GNARL & CO.**  
Agence générale pour la Suisse  
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., BALE

**Reparaturen**  
von  
**Silber-**  
und  
**Tafelgeräten**  
Vergoldung, Vermessung  
Vernickung, Vermessung  
**Wiskemann**  
Zürich 8, Seefeldstr. 222

**Billard-Tücher u. Billard-Banden**  
in nur 1a. Qualität liefert und macht  
auf der Spezialist und Billardier  
**Fritz Baeriswyl, Zürich**  
Schindlerstrasse 20  
Alle Billard-Zubehörteile.

**Wichtig für Hoteliers u. Gastwirte**  
Heute, wo so viel getanzt wird, ist den  
Gästen ein Musikapparat, der jederzeit die  
beliebtesten Tänze aufspielt, sehr willkommen;  
er ist geradezu eine Notwendigkeit.  
**Musik-Apparate**  
Apparate mit freistehendem oder eingebautem  
Resonanzrichter, leichte Handhabung und solide  
Ausführung. Unsere Musik-Apparate, von denen  
wir jederzeit ein sehr grosses Lager halten,  
befriedigen den verwöhntesten Musikliebhaber.  
**Tischapparate** von Fr. 54.- bis Fr. 350.- je  
nach Grösse und Ausstattung, versch. Holzarten.  
**Schrankapparate** v. Fr. 720.- bis Fr. 980.-.

**Musik-Platten**  
Platten beids. beispiel von Fr. 5.50 an. Gr. Auswahl  
in Foxtrott, Boston, One-step, Tango, sowie reichhalt.  
Lager in Musik- u. Vortragplatten erster Künstler.  
**Nadeln** in Dosen à 300 Stück, verschiedene Ton-  
stärken à Fr. 1.-, 1.60, 2.-, 2.50 St. Fr. 4.50.  
Verlangen Sie unsern Spezialkatalog 4.  
**Kaiser & Co., Bern, Marktgasse**  
Abteilung Musik-Apparate und Platten. 120

**Zu verkaufen**  
aus Gesundheitsrücksichten, in erstem Kurort Graubündens  
(Sommer und Winterbetrieb)  
**Sport-Hotel II. Ranges**  
mit 35-40 Betten und gut gehender Restauration. Das  
Haus enthält noch Laubholz mit mehrjährigen Miets-  
dauer. Anfragen unter Chiffre B. R. 2061 an die Annoncen-  
Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**NEUCHÂTEL  
PERRIER**  
SAINT-BLAISE  
HORS CONCOURS  
MEMBRE DU JURY  
BERNE 1914.

**Zu verkaufen**  
1 Kühlanlage mit Eisfabrikation von Gebr. Meier, Maschinen-  
Fabrik München-Gladbach, event. mit einem Gleichstrommotor  
Kupferwicklung 220 Volt, 1800 Umdrehungen, 75 PS mit Schalt-  
hebel und Anlasswiderstand. Fabrik elektrochemische Fabrik  
Schöreh & Co. A. G. Rheinfelden.  
1 Wäsche- oder Spülmaschine, System Original Stieglitz,  
Tragkraft 40 kg., mit Motor und samtl. elektrische Zubehör,  
für 3 Stockwerke, komplett.  
1 Silberpoliermaschine Sahara, System Wenger, komplett,  
mit A. E. G. Motor, 170 Umdrehungen, 1 PS.  
1 Grill-Herd mit moderner Strahlrohrverrichtung und Motor,  
komplett, Motor Siemens und Schuckert 1 PS, Fabrikat Küppers-  
busch Söhne, Gelsenkirchen.  
1 Dampfkoch-Apparat, 3 Kippkochtöpfe, 30, 30 u. 40 Liter  
Inhalt, aus Kupfer und Rein nickel, Fabrikat Küppersbusch  
Söhne, Gelsenkirchen. Die verschiedenen Artikel sind alle neu,  
aus bestem Friedensmaterial hergestellt und werden auch einzeln  
abgegeben. Näheres durch die **Direktion des Kurhauses**  
Bühlerhöhe bei Bühl (Baden). 2396

**TEE!**  
Frühling eingetroffen:  
**Ceylon-Orange-Pekoe**  
**Darjeeling-O-P**  
**China-Keemun**  
Garantiert alles letzte Ernte.  
Mélange per Ko. Fr. 7, 8, 9, 10. Probekosten à 2/2. Ko.  
**A. Rikli-Egger, Bern**  
Tee-Import.

72 %  
**1<sup>re</sup> Marseillaner-  
Seife**  
beste Haus- und Wasch-  
seife, in Orig.-Kisten zu ca.  
20 kg. 1 Kiste à Fr. 2.80  
per kg., 5 Kisten à Fr. 2.80  
per kg., franko Bern.  
E. Zryd, Spiezberg, 39  
Bern. 2051

Maison fondée en 1829  
**SWISS**  
Berne  
1914  
avec  
Félicitations  
du Jury  
**CHAMPAGNE**  
N°1  
d'Or  
**MAULER & C<sup>ie</sup>**  
au Prieuré St-Pierre  
MOTIERS-TRAVERS

**National-  
Kassa-Rollen**  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

**Erdbeeren u. Kirschen**  
Import. Wochentl. 2 Sendungen.  
**Societa Cooperativa, Winterthur.**  
Telephon No. 1022. 3410

**Suter Frères**  
Fabrique de charcuterie  
**Montreux**  
**Jambons „extrafin“**  
504  
**désossés P 2100 M**  
**et cuits à la gelée**  
**Grand choix de**  
**Charcuterie fine**  
Demandez notre liste des prix.

Excellente  
**Cuisinière - Chef**  
demandée dans bon pen-  
sité hôtel. 140-180 frs. S'a-  
dresser: Hôtel-Pension Alpen,  
Mottins, G.F. 12054 L. 4316

**Soeben eingetroffen neue Sendung**  
**eingefrorener und ausgedunsteter Eier**  
**Enormer Preisabschlag**  
Für frische, gesunde, in jed. Beziehung tadellose Ware bieten wir jede  
Garantie. Keine Zutat irgendwelcher chem. oder konservier. Mittel.  
**Layton's Eier**  
haben keine Strohhalme; keine zerbrochene Ware. Bei deren  
Verwendung erzielen Sie ganz ansehnliche Ersparnisse.  
Eingefror. Eier, Mischung in Kesseln v. 5 u. 10 kg. Fr. **5.50** p. kg.  
" Eigelb, in Kesseln von 10 kg. " **6.75** " "  
" Eiweiss in Kesseln von 5 und 10 kg. " **6.** " "  
Ausgedunstete Eier zu Fr. **19.** — per kg.  
Eigelb " **20.** — per kg.  
Generalvertretung für die Schweiz:  
**Etablissements John Layton & Co., Ltd.**  
Direktor: E. Schaeffer, 11, Rue du Port, Genf. 112

**Englische Garten- und Hochdruck-Schläuche**  
Schlauchraccords, Schlauchwagen  
Rasensprenger, Spritzen  
**H. Specker's Wwe., A.-G.**  
Gummwarenfabrik, Zürich  
Kuttelgasse 19, Mittlere Bahnhofstrasse

Auf kommenden Herbst sucht Schweizer, 32 Jahre alt,  
**Hoteldirektion**  
kaufmännisch gebildet, seit dem 25. Lebensjahr allei-  
niger Leiter bestbekannter Häuser. Erstklassige Referen-  
zen. Offerten unter Chiffre G. R. 2053 an die  
Ann.-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Dörrprodukte.**  
Infolge Aufgabe des Kantinenbetriebes haben wir sofort  
preiswert abzugeben: **Bohnen, Kabisblätter, Spinat,**  
**Zwiebeln, Cellerie, Lauch, Julienne, Apfel-**  
**und Birnenschnitze etc. etc.** Offerten belieben Sie  
zu richten an die 2058  
Kantinenverwaltung des E.-W. Lonza, Visp.  
**Schwämme**  
In allen Qualitäten, wie  
**Bade-, Toilette-, Putz-,**  
**Malen-, sowie Loofah-**  
**Schwämme etc.**  
kaufen sie billigst bei  
**Ath. Stamatiadés**  
Import in Schwämmen.  
Zürich I., JH 2647 Z  
35 Löwenstrasse 35  
Telephon (Schnau) 7001

**Zu kaufen gesucht**  
für grösseren Hotelbetrieb  
gut erhaltenes:  
1 machine à broyer  
1 " " glace (Inh. 20/25 L.)  
1 " " räper.  
Geil Offerten erbeten unter Chiffre S. R. 2050 an die  
Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

**Unfallversicherung Winterthur**  
Einzel-Unfall-, Haftpflicht-, Reise-, Kollektiv-, Einbruch- und Kautions-Versicherungen.  
Vertragsgesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins.  
Auskunft und Prospekte durch die Direktion der Gesellschaft in Winterthur  
und die Generalagenturen, sowie die Vertreter an allen grösseren Orten. 99

Verlangen Sie bei Ihren Grossisten:  
**Confituren, Früchte-Conserven**  
**Sirupe, Gemüse-Conserven**  
**Fleisch-Conserven**  
der  
**Conservenfabrik**  
**Seethal & Co.**  
**Seon (Schweiz)**  
SCHUTZ-  
MADDE  
Schweizerische Landesausstellung 1914:  
**Grosser Ausstellungspreis (die höchste Auszeichnung)**

**EILEN**  
das Qualitätskennzeichen  
für  
**Alkoholfreie Weine**  
**Konserven**  
**Konfitüren**  
**Kunsthonig**  
**Fruchtsirupe**  
**Zitronensaft**  
Alkoholfreie Weine und  
Konservenfabrik  
Meilen. 59  
**1<sup>re</sup> Tomatenkonserve**  
Doppelkonzentriert.  
Erhältlich bei der  
**Societa Cooperativa, Winterthur.**  
Telephon No. 1022. 3410

**Closest-Papier**  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

**Oskar Fäh**  
**Bauglaserer**  
**BERN**  
Prompte Lieferung v. allen Sorten  
**Feuster- u. Halboppel-Glas**  
**Diamant - Glas**  
in allen Farben  
**Rohglas und Drahtglas**  
**Spiegel - Glas**  
belegt und unbelegt. 4301

**Obstwein**  
P 2453 A) und 5802  
**Obsttrester-  
Brantwein**  
garantiert reell, liefert stets  
zu billigsten Preisen  
Friedländer  
Mosterei - Genossenschaft  
Muri (Aargau).

**Zuverkaufen**  
Erstklassiges, garantiert in  
Existenz bietendes  
**Bahnhof-  
Hotel - Restaurant**  
an serioso, tüchtige Fachleute.  
Erforderl. Kapital ca. 150 Mille.  
**Rosenberger - Grabher,**  
Immobilien- u. Sachwalterbureau  
Romanshorn. 2369 Z

**Platten-  
papiere**  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

**Lebensmittel!**  
Kaffee, roh und gebrannt, Tee,  
Mandeln, Haselnüsse, Sultaninen,  
Weizenbrot, Weissmehl, Grieß,  
Sago, Gerste, Halbrodte, Zucker,  
Olivenöl, Gewürze, Speise-  
fett, Schinken, Salami, Thon,  
Sardinen, Bienenhonig, Kon-  
serven etc. etc., empfiehlt höf.  
**Jac. C. Grünenthal**  
Tel. 49 zum Frohsinn Tel. 49  
Richterswil. 135

**Zürcher & Zollikofer**  
tulle Étamine  
**Rideaux**  
guldure tulle 101  
**ST-GALL.**

**Zündhölzer**  
jeder Art und Packung,  
**Schuberöme „Ideal“**,  
**Bodenwische, Bodenöl,**  
**Stahlpapier** etc., liefert  
billigst die Älteste Schweiz.  
Zündholz- und Fettwaren-  
fabrik (gegründet 1860) von  
G. H. Fischer, Fehraltorf.  
Goldene Medaille Zürich 1894.

**Hotel- und Restaurant-  
Buchführung**  
Amerikan. System Frisch.  
Lehre amerikan. Buchführung  
nach meinem bewährten System  
durch Unterrichtsbücher, Hunderte  
von Anerkennungs-schreiben. Ga-  
rantieren für den Erfolg. Verlangen  
Sie gratisprospekt. Prima Referen-  
zen. Richte auch selbst in  
Bücher und Restaurantbuchfüh-  
rung ein; auf Wunsch auch das  
Büchlein „Lehrbuch der Buchfüh-  
rung“. Ordre vernachlässigte  
Bücher. Gehe auch nach anwärter.  
Alle Geschäftsbücher für  
Hotels ab Lager.  
**H. Frisch, Zürich I.**  
Büchereexporte 100  
Kollistes Spezialbureau der Schweiz.

**Basler  
Leckerli**  
1a. Qualität, empfiehlt  
in Büchsen à 2 kg.  
**Leckerli-Export**  
Franz Schaer, Basel.

**Bodenwische**  
**Bodenöl**  
**Bodenkehrmasse**  
**Stüchseife**  
**Schmierseife**  
**Flüssige Seife**  
**Waschpulver**  
in prima Qualitäten  
zu billigen Preisen.  
**Bühmann & Co. A.-G.**  
Luzern. JH 2125 L.Z  
Platzvertreter gesucht.

Gute Gelegenheit für  
**Bureau-Personal.**  
**Zu verkaufen**  
Zwei noch sehr gut erhaltene,  
mittelgrosse  
**Jaquet - Anzüge**  
Geil. Anfragen unter Chiffre Z. P.  
2068 an die Annoncen-Abteilung  
der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Zwiebeln u. Knoblauch**  
Stets grosses Lager.  
**Societa Cooperativa, Winterthur.**  
Telephon No. 1022. 3410

**Verpackte  
Strohhalme**  
empfehlen ab Lager  
**Goetschel & Co.**  
Chaux-de-Fonds.

## A nos sociétaires et à nos annonceurs.

Les demandes de renseignements et en général toute la correspondance concernant les insertions dans le «Moniteur du personnel» doivent être adressées au **Bureau central à Bâle** et non pas à l'Hôtel-Bureau à Berne. Le «Moniteur du personnel» continue à être géré par le Bureau central de Bâle.

L'Administration de la «Revue des Hôtels».

## Avis concernant les droits d'auteur.

Aux termes de la convention de faveur conclue le 1er Septembre 1913 avec la **Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique**, une liste des établissements possédant un **orchestre permanent** doit être dressée au printemps de chaque année.

En conséquence, nos honorables sociétaires sont vivement priés de faire connaître à notre **Bureau central**, le plus tôt possible, au plus tard jusqu'au 15 juin, le nombre des musiciens engagés ou dont l'engagement est prévu pour le service de leur orchestre.

Sont astreints à livrer ces indications:  
1° tous les sociétaires qui, pendant la saison, soit seuls ou ensuite d'arrangements avec d'autres hôtels ou Sociétés locales, occupent un orchestre permanent et n'ont pas encore conclu de contrat avec l'agent de la **Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique** pour obtenir l'autorisation nécessaire en vue de l'exécution publique d'œuvres musicales;

2° tous les sociétaires possédant un contrat particulier conclu avec l'agent de la **Société des Auteurs, etc.**, mais dont le nombre des musiciens a subi cette année un changement ou qui auraient renoncé pour l'avenir à avoir un orchestre permanent.

Sur demande à adresser au Bureau central, tout sociétaire recevra un exemplaire de la Convention conclue entre la **Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique** et la Société Suisse des Hôteliers.

Bâle, le 27 mai 1920.

Au nom du Comité central:  
Le président central: Anton Bon.



## Société suisse du commerce et de l'industrie.

Le vendredi 4 juin aura lieu à la Tonhalle, à Zurich, l'assemblée ordinaire annuelle de délégués de cette organisation. À l'ordre du jour, à côté des tractanda statutaires et des réceptions de nouveaux membres, figure un rapport du président, M. le Conseiller national Dr Alfred Frey, sur l'activité de la Société pendant ses cinquante années d'existence. Après l'assemblée, les participants se réuniront pour une petite fête et un banquet dans le pavillon de la Tonhalle. La Société Suisse des Hôteliers, en sa qualité de section de la Société suisse du commerce et de l'industrie, sera représentée à l'Assemblée du 4 juin.

## Office suisse du Tourisme.

L'Assemblée générale de l'Association nationale pour le développement du tourisme aura lieu à Berne, dans la salle du Grand Conseil (Rathaus), le lundi 7 juin 1920, à 10½ heures du matin. Les principaux objets à l'ordre du jour sont le rapport de gestion pour 1919, le budget pour 1920, la réception de nouveaux membres, l'élection de membres du Conseil du Tourisme ainsi que deux rapports: l'un de M. Quattrini, chef de la division du trafic, sur «le contrôle des étrangers en Suisse et son influence sur le tourisme», l'autre de M. le Dr O. Töndury, chef de la division de l'économie publique et de la statistique, sur «les conditions du travail dans l'industrie hôtelière suisse».

## Droits d'auteurs.

A en juger par différentes lettres reçues au Bureau central, il semble régner ici et là parmi nos sociétaires l'opinion que la **Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique** à Paris, avec laquelle la S. S. H. a conclu en 1913 une convention en vue d'obtenir des prix de faveur, n'a pas le droit de réclamer à des hôtels suisses des taxes d'exécution pour des œuvres de compositeurs allemands.

Cette opinion est erronée. La Société des Compositeurs de musique allemands à Berlin a conclu avec la Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique à Paris un accord autorisant cette dernière à prélever en Suisse les droits d'exécution revenant à des auteurs allemands. Cet accord est toujours en vigueur.

D'autre part, par des déclarations catégoriques, la Société des Auteurs garantit formellement à la S. S. H. en général et aux membres en particulier que les compositeurs allemands auxquels reviennent des droits perçus par l'Association parisienne recevront certainement les sommes qui leur sont dues, et cela malgré la guerre et ses conséquences.

## Union suisse des classes moyennes du commerce.

L'assemblée annuelle de cette association aura lieu les 12 et 13 juin, à Fribourg. Le Comité directeur se réunira le samedi, le Comité central le dimanche à 9 heures du matin et la conférence des délégués à 11 heures. A côté des tractanda statutaires, on discutera dans ces diverses séances diverses questions intéressant les classes moyennes du commerce. Citons la suppression des mesures économiques de guerre dans la branche textile et dans celle de la chaussure ainsi que dans le commerce des denrées alimentaires, des céréales et des fourrages; l'attitude à prendre vis-à-vis des monopoles; l'impôt sur le tabac; la durée du travail dans les magasins, les restaurants et les hôtels; l'organisation dans la Suisse allemande et dans la Suisse française; le développement des journaux professionnels (*Der kaufmännische Mittelstand, l'Artisan et Commerciant romand, la Schweiz, Gewerbezeitung*), même des organes spéciaux aux différentes branches du commerce; les lois cantonales sur le colportage; la révision de la loi fédérale sur les patentes des voyageurs de commerce; les caisses d'épargne postales, etc.

La Conférence des délégués se réunira dans la salle du Grand Conseil et le Comité central à l'Hôtel Terminus et de la Gare, chez M. Gorini, membre de la S. S. H.

# „HÔTEL-BUREAU“

Bureau officiel de placement de la Société Suisse des Hôteliers

Rue du Marché, 32, 1<sup>er</sup> étage Berne

Maison Th. Meyer. - Téléphone No. 6010

Adresse postale: HOTEL-BUREAU, Rue du Marché, 32, BERNE

Adresse télégraphique: HOTELBUREAU, BERNE

Ouvert depuis le 10 mai.

Les commerçants détaillistes de toutes les branches, même s'ils ne sont pas délégués, les hôteliers et les restaurateurs peuvent assister aux délibérations de la Conférence des délégués.

Dans l'après-midi du dimanche aura lieu une **assemblée publique**, si possible en plein air. Différents orateurs y traiteront, en français et en allemand, les grands problèmes intéressant spécialement les classes moyennes.

La situation favorable et les curiosités de Fribourg comme l'importance des objets à l'ordre du jour attireront certainement à cette assemblée un très grand nombre de membres des classes moyennes. L'assemblée publique du dimanche après-midi doit être une imposante manifestation de la solidarité et de la «volonté de vivre» de toutes les classes moyennes de la Suisse.

Pour obtenir de plus amples renseignements, on peut s'adresser à la Direction de l'Union suisse des classes moyennes du commerce, Niklaus Konradstrasse 157, à Soleure.

Nous nous permettons d'attirer sur cette assemblée l'attention des membres de la S. S. H., en raison de la décision prise par notre Assemblée de délégués à Olten d'adhérer à l'Union suisse des classes moyennes du commerce.

## Assurance contre le bris des glaces.

Notre Assemblée de délégués du 6 mai à Olten a décidé, sur la proposition du Comité central, l'adhésion de la S. S. H. à la **Centrale fiduciaire d'assurances**, à Lucerne, créée par l'Union suisse des sociétés de propriétaires d'immeubles et de fonds, l'Union suisse des classes moyennes du commerce et différentes associations des arts et métiers. Cette adhésion concerne l'assurance contre le bris des glaces. Nos sociétaires pourront ainsi profiter des réels avantages offerts par l'institution avec laquelle nous les mettons en rapports.

La Centrale d'assurances V. S. H. G. (Versicherungsstelle für schweiz. Handel, Hausbesitz und Gewerbe), créée par les milieux du commerce de détail, est devenue récemment l'organe officiel d'assurance pour les différentes associations des classes moyennes du

commerce et de l'industrie. Son siège est à Lucerne, Weggisgasse 14. Elle est désormais à la disposition de tous nos sociétaires pour les conseils et les renseignements dont ils pourraient avoir besoin en ce qui concerne l'assurance contre le bris des glaces.

Nous invitons nos membres à revoir leurs polices d'assurance, qui peut-être ne sont plus en rapport avec les circonstances actuelles, et éventuellement à nous demander quelles conditions pourraient leur être faites par la V. S. H. G.

Les prix du verre sont cinq fois plus élevés aujourd'hui qu'avant la guerre. Il est donc important pour un hôtelier de ne pas perdre de vue son assurance et de la porter au niveau de la valeur présente des installations.

Nous voulons mettre nos sociétaires à l'abri des entreprises des acquiescements peu scrupuleux, qui manquent du reste de l'expérience technique indispensable et qui ne cherchent qu'à conclure des affaires pour toucher leur provision.

En ce qui concerne le bris des glaces, la V. S. H. G. est réassurée, avec un tarif spécial, auprès de la Société nationale suisse. Mais tous les projets et toutes les polices doivent être munis du visa de notre Centrale d'assurance, pour être mis au bénéfice des avantages assurés à la Société. Les documents qui ne porteraient pas ce visa doivent être refusés.

Il est à remarquer que l'adhésion décidée à Olten n'a aucun caractère d'obligation pour nos sociétaires, qui restent libres d'assurer leurs glaces, devantures, portes vitrées, toitures en verre, etc. où bon leur semble. Cependant, outre les avantages présentés par l'organisation dont nous faisons maintenant partie, nous leur rappelons que notre Caisse centrale recevra une ristourne de 5 % sur les primes. Donner la préférence à notre propre organisation d'assurance ou la recommander dans son entourage c'est donc faire acte de bon sociétaire.

gagée, tous les contrats de travail qui ont été conclus, soit directement, soit par l'intermédiaire d'autres bureaux. En même temps, nous invitons à retourner sans retard au Bureau les offres transmises, mais non utilisées, afin que le service de placement puisse ultérieurement en tirer parti. Ces deux conditions sont essentielles pour la bonne marche d'une institution de placement bien comprise. Si les hôteliers ne s'y conforment pas exactement, ils sabotent leur propre service de placement, lequel évidemment ne peut pas remplir normalement et intégralement sa tâche si des centaines d'offres de service restent en souffrance auprès de la clientèle.

L'Hôtel-Bureau demande également que toute la correspondance soit affranchie suffisamment. Ceci du reste est dans l'intérêt des expéditeurs eux-mêmes, car les suppléments de ports sont régulièrement portés à leur compte.

Enfin nous sommes en mesure de rassurer nos sociétaires sur un autre point. Etant donnée la grande quantité de travail qui lui incombe, il est impossible à l'Hôtel-Bureau de répondre directement à chacun de ses correspondants; cependant nos sociétaires peuvent être certains que *bonne note a été prise* de chacune de leurs indications et de leurs demandes.

Nous le répétons, on travaille activement et énergiquement à l'Hôtel-Bureau. Notre service de placement est encore dans la période d'enfance et il a à surmonter divers obstacles qui sont en majeure partie provoqués par la négligence apportée à signaler les engagements conclus. C'est là la première amélioration qui doit être réalisée. Si l'on y arrive, on peut attendre, dans un temps prochain déjà, d'excellents résultats de l'activité de notre Bureau de placement.

## Le nouveau visa spécial anglo-suisse.

L'Office central de police des étrangers communique:

Après entente avec le Gouvernement britannique, un visa spécial a été adopté par le Conseil fédéral en faveur des ressortissants anglais. Il est octroyé par les Légations et Consuls de Suisse à l'étranger, à l'exception des représentants de notre pays dans les régions qui ont autrefois fait partie de l'Empire russe, la Finlande et la Pologne non comprises, et aussi par les autorités cantonales. Il est valable pendant un an, mais ne peut dépasser la durée de validité du passeport anglais.

Les bénéficiaires britanniques restent soumis aux prescriptions fédérales relatives aux annonces d'arrivée et de départ. Ils ont cependant, comme les Suisses en Angleterre, le droit de séjourner sur le territoire de la Confédération pendant tout le temps de validité du visa.

Le visa spécial ne permet pas de s'établir en Suisse ou d'y prendre un emploi. A cet égard, les dispositions de l'ordonnance du Conseil fédéral restent en vigueur.

Les citoyens suisses peuvent demander aux autorités anglaises compétentes, en Suisse comme à l'étranger, un visa d'un an (one year visa), qui donne au bénéficiaire le droit d'effectuer un nombre illimité de voyages en Grande-Bretagne et d'y séjourner aussi pendant toute la durée de validité du visa, à la condition de se conformer aux prescriptions de ce pays relatives à la police des étrangers.

## L'exposition suisse d'électricité à Lucerne.

Cette exposition a pour but de mieux renseigner le public sur les différentes applications de l'électricité aux besoins de la vie domestique, de l'industrie, des métiers et de l'agriculture. Non seulement les visiteurs peuvent voir des installations très intéressantes; ils peuvent aussi assister à des démonstrations pratiques. L'attraction constituée par l'exposition tend également à développer la circulation touristique, dont l'influence est si grande sur les intérêts économiques de la ville de Lucerne.

Les 130 exposants présentent aux visiteurs, fort nombreux dès le premier jour, une foule de choses très instructives, accusant d'une manière frappante les progrès considérables réalisés en Suisse depuis l'exposition de Bâle en 1913 dans le domaine de l'électricité, notamment en ce qui concerne les objets de ménage, les appareils de bureau, les articles thérapeutiques et l'agriculture, l'aviculture y compris.

L'hôtelier s'intéressera en première ligne à la cuisine du restaurant de l'exposition. Comme elle fonctionne en permanence, le visiteur peut constater de visu les immenses avantages présentés par l'électricité: pas d'odeur désagréable, ni fumée, ni poussière; partout une propreté et un ordre parfaits. Nos sociétaires s'arrêteront devant les foyers et les



S. S. H. de garder leur sang-froid devant les menaces de l'Union Helvetia de provoquer l'intervention des autorités et de décliner une lutte acharnée à l'occasion du renouvellement du Contrat collectif de travail.

C'est du reste un monsieur fort intéressant que le chef du personnel qui commande à Lucerne! Dans le même numéro de l'Union Helvetia où il expose le venin et la bile à propos de la création de notre service de placement, il publie un extrait du procès-verbal de l'Assemblée constitutive de l'Union suisse des cuisiniers, groupement affilié à l'Union Helvetia. Il y est dit que le comité central de cette nouvelle organisation est partisan de la création d'un bureau de placement, à la condition qu'aucun cuisinier n'accepte une place procurée par l'intermédiaire d'un autre bureau ou par des annonces sous chiffre. Il semble que ce qui est permis aux cuisiniers devrait l'être également aux hôteliers! Mais les temps nouveaux nous montrent que les meneurs du personnel ne connaissent que des droits pour les employés et que des devoirs pour le patron. C'est là évidemment un point de vue qu'il nous est impossible de partager. Il n'est pas exclu que notre Comité central soit amené par là à examiner si en présence de l'exclusivisme de certaines organisations d'employés dans les questions de placement, il ne serait pas indiqué de boycotter les bureaux de placement de ces organisations, en conformité du proverbe: «Oeil pour œil, dent pour dent!»

Il nous semble du reste que M. Baumann veuille largement tirer parti de cette nouvelle querelle, provoquée par lui sans aucun motif, afin de travailler pro domo. Son aïeul qu'il révé d'une seule grande organisation nationale, d'un front unique des employés d'hôtels en Suisse, où il jouerait le rôle de dictateur. Comme il s'entend à merveille à tirer du miel de toutes les fleurs, il saisit avec empressement l'occasion de l'ouverture de notre Hôtel-Bureau pour agir sur les employés trop crédules dans le sens de sa royauté future.

Considérée à ce point de vue, l'atmosphère de crise créée à Lucerne prend un aspect tout spécial. L'indignation de l'Union Helvetia est beaucoup moins réelle qu'artificielle. Mais précisément pour ce motif, le développement ultérieur probable des événements mérite de retenir sérieusement l'attention de l'hôtellerie tout entière.

### De la réclame dans le Bædeker.

Il se produit des merveilles et même des miracles! Le Bædeker, dont les astérisques (\*) n'avaient rien à voir jusqu'à présent avec la question de gros sous, va ajouter à sa prochaine 36<sup>me</sup> édition un supplément pour la réclame. C'est du moins ce que nous apprend une circulaire de l'Agence Publicitas, à Lucerne.

Tout le monde reste muet d'étonnement en présence de cette transformation du célèbre Guide. Le Bædeker avec des annonces apparaît comme une chose inouïe! Si l'on ne peut faire autrement, résignons-nous. Mais souhaitons que l'objectivité du Guide n'ait pas à souffrir de ses insertions et que les éditeurs sachent rendre leurs astérisques absolument indépendants de l'importance des réclames d'hôtels. Autrement le Bædeker, resté jusqu'à présent strictement impartial, descendra au niveau de tous les autres guides de poche.

Le Bædeker avec de la réclame! Encore un signe des temps, un signe inquiétant!

### Mise en garde!

M. Charles Arragon, chimiste, chef du Laboratoire cantonal vaudois de chimie et bactériologie du Service sanitaire (contrôle des denrées et boissons) communique le garde à vous suivant:

Il est de notre devoir de mettre le public en garde contre certaines pratiques déloyales qui consistent à offrir, soit par la voie des journaux, soit par l'intermédiaire d'agents loucheux, des marchandises dont la valeur spécifique est altérée, diminuée ou même nulle.

C'est ainsi que l'on vend, sous le nom de *Vulcos*, poudre économique pour les combustibles, un produit composé de magnésie brute qui, d'après le prospectus, réalise une économie de charbon de 25%. Il s'agit d'une nouvelle escroquerie, dans le genre de celles signalées par le Laboratoire cantonal pour des préparations similaires, telles que sciure de bois colorée, sel de cuisine, sel Glauber, etc.

Non seulement le *Vulcos* n'augmente pas le nombre de calories, mais il le diminue, au contraire. Cette poudre merveilleuse fait à peu près le même effet que le sable, la poussière des routes ou le mortier.

Une maison de Zurich offre, par la voie des journaux, du miel pur à fr. 5.50 le kilo. Sous cette dénomination, le consommateur est en droit de croire qu'il s'agit de miel du pays, alors que ce miel est de qualité inférieure et provient d'outre-mer. Or l'art. 103, al. 2 de l'Ordonnance fédérale du 8 mai 1914 prescrit que «les annonces et les factures se rapportant à des miels étrangers doivent mentionner le pays d'origine de ceux-ci ou à défaut de cette mention, indiquer tout au moins qu'il s'agit de miels de provenance étrangère». Cette obligation existe même pour des mélanges de miels étrangers et de miel suisse.

Nous rappelons, enfin, que toute offre de vin, par voie d'annonce, doit indiquer le nom du vendeur et, le cas échéant, celui de l'intermédiaire.

Méfiez-vous donc des offres anonymes!

### Ravitaillement.

#### Le charbon.

Les arrivages de charbon américain et anglais sont satisfaisants. On espère arriver pour ce mois à 200.000 tonnes, ce qui permettrait d'introduire sur les chemins de fer fédéraux l'horaire d'été à partir du 1<sup>er</sup> juillet.

#### Le prix des denrées.

Poursuivant la publication de ses intéressants bulletins comparatifs des prix des principales denrées alimentaires dans les principales villes de Suisse, le bureau fédéral de statistique nous apporte aujourd'hui le résultat de ses observations pour les mois de février, mars et avril.

En général, ce trimestre accuse pour un certain nombre d'articles un abaissement des prix assez sensible sur le trimestre précédent.

Tandis que pour la viande, par exemple, on remarque pendant le précédent trimestre une légère tendance à la baisse mais pour le veau seulement, dans celui de février à avril, ce mouvement de baisse s'est étendu à toutes les sortes de viande, y compris le lard, le saindoux et la graisse de rognons. Pour les deux derniers trimestres, les plus hauts prix avaient été atteints en janvier; aujourd'hui c'est-à-dire à fin avril dernier, le prix du bœuf a priori, par exemple, oscille entre fr. 2.25 la livre à Lausanne et fr. 3.— à La Chaux-de-Fonds, Vevey, Sion et Zoug. Pour le veau, les prix étaient de fr. 2.50 à Fribourg, fr. 2.75 à Vevey et Sion, fr. 3.— à La Chaux-de-Fonds et St-Imier, fr. 3.25 à Lausanne et fr. 3.50 à Zurich, St-Gall et Lugano.

Les huiles comestibles ont aussi subi une petite réduction de prix, en partie en moyenne, aujourd'hui, fr. 4.20 pour un litre d'huile d'arachides et fr. 5.40 pour un litre d'huile d'olives.

Pour le lait, le pain, les œufs et le fromage, les prix d'avril, par suite de l'abrogation des mesures concernant l'abaissement du prix du lait, présentent une augmentation sensible. Quant aux œufs cependant, l'offre abondante a fait baisser très fortement, tant le prix des œufs frais du pays que celui des œufs de l'étranger. A fin avril, un œuf du pays se payait 30 centimes à Lausanne, Fribourg et Vevey, 34 au Locle, 35 à La Chaux-de-Fonds et à Bienne, 37 à Bâle, 42 à Zurich et 45 à Genève.

Les pommes de terre accusent une légère diminution de prix, lequel varie entre 20 centimes le kg. à Bienne, Lucerne ou Soleure, 23 à Berne, 25 à Fribourg, Le Locle et St-Imier et 30 à Lausanne, Genève et Vevey.

Enfin, les prix du combustible pendant le dernier trimestre sont restés les mêmes pour le bois; ceux de l'antracite oscillent; par contre, les briquettes et les boulets d'antracite ont continué leur mouvement de hausse remarqué déjà le dernier trimestre.

### Petites Nouvelles

Tessin. On nous communique que l'Hôtel Bellavista (Monte Generoso), complètement remis à neuf, a réouvert le 15 mai.

Nice. (A. M.) Le Terminus Hôtel, en face de la gare P.-L. M., qui a été durant la guerre réquisitionnée par l'autorité militaire, fera sa réouverture pour la saison hivernale, après avoir été restauré de fond en comble par les soins de son propriétaire, M. Henri Morlock.

Une bonne nouvelle pour nos hôtels. Le président de l'Association automobile Hossier, un important club américain comprenant 7000 membres avec siège à Indianapolis, a avisé la direction de l'Automobile club suisse qu'un grand nombre de ses membres passerait l'été en Suisse. Il demande que les hôtels et les garages leur réservent bon accueil, conformément aux traditions d'hospitalité de la Suisse.

La N. S. H. et la question des étrangers. Le Conseil des délégués de la Nouvelle Société helvétique, réuni à Berthoud, après avoir entendu un rapport de M. C. A. Schmid, de Zurich, a voté la résolution suivante: «Les nouveaux principes à appliquer aux étrangers qui s'établissent en Suisse ont pour seul but notre indépendance morale et économique et la sauvegarde des citoyens en Suisse et à l'étranger. L'étranger établi en Suisse ne doit pas jouir d'une situation privilégiée. Il sera procédé à l'admission et à l'exclusion des étrangers, sans qu'aucun agent étranger ait le droit d'intervenir et les secours accordés aux étrangers nécessaires seront, à l'avenir, à la charge de leur patrie respective. Dans les accords réglant l'établissement, la Suisse ne pourra renoncer en principe au droit de rétrocession. Dans l'examen des demandes d'établissement, il sera tenu compte en première ligne des capacités professionnelles du candidat et des besoins de la main-d'œuvre en Suisse. Toutes ces mesures, d'ailleurs, seront prises dans un esprit exempt de chauvinisme et en ayant égard aux intérêts légitimes de l'industrie hôtelière.»

### Trafic.

Train direct Berlin-Zurich-Berlin. (O. S. T.) A partir du 1<sup>er</sup> juin prochain un train direct journalier, avec voitures directes I, II et III classe, sera mis en marche entre Berlin-Zurich-Berlin, avec l'horaire suivant: Berlin dép. 17.18, Stuttgart arr. 8.06, dép. 8.20, Singen arr. 12.10, dép. 12.20, Schaffhouse arr. 13.49, dép. 14.00, Zurich arr. 14.55; Zurich dép. 11.00, Schaffhouse arr. 11.55, dép. 12.15, Singen arr. 13.40, dép. 13.55, Stuttgart arr. 17.50, dép. 18.15, Berlin arr. 8.30. L'horaire pour le parcours allemand ne peut pas encore être considéré comme définitif.

Trains internationaux. A partir du 21 mai un rapide quittera Calais-Maritime chaque vendredi à 15 h. 30; il desservira Calais-ville, Saint-Omer, Hazebrouck, Arrmientiers, La Madeleine (avec correspondance de ou pour Lille), Douai, Cambrai et Saint-Quentin et arrivera le même jour à Laon à 21 h. 05 et le lendemain matin vers 9 heures à Bâle. En sens inverse, à partir du 2 mai, le départ de Bâle aura lieu le samedi à 22 heures et le lendemain dimanche de Laon à 10 h. 50, pour arriver à Calais-Maritime à 16 h. 20. Le Calais-Bâle assurera à Calais la correspondance de ou pour Londres. Ultérieurement, ce train aura lieu deux fois par semaine.

Samedi, 22 mai, le premier train de saison, partant de Londres, est arrivé en Suisse et les premiers Anglais sont arrivés dans l'Oberland bernois. A l'avenir, un train partira chaque vendredi de Londres. A partir du 2 juillet, un train partira le jeudi et le vendredi. Des wagons directs Calais-Interlaken sont prévus pour plus tard.

### Ventes et achats d'hôtels et pensions par l'AGENCE "HOTELIA" O. Amstler-Aubert, Bâle.

**Zahnstocher**  
empfohlen ab Lager  
Goetschel & Co.  
Chaux-de-Fonds.

**Chianti „Ruffino“**  
di „Gran Mare“  
Erhältlich bei der  
Società Cooperativa, Winterthur.  
Telephon No. 1022. 3410

**Jüngerer Ehepaar**  
sprechkundig, tüchtig im Päch, mit langjähriger Praxis und grossen Bekanntheitskreis, auch auf kommenden Herbst oder Winter

**Hotel-Direktion**  
zur selbständigen Leitung, finanzielle Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre M. Z. 2078 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Fremden - Pension**  
circa 20 Betten, ruhige Lage, Tessen bevorzugt, zu mieten oder kaufen gesucht. Offerten unter F. Y. 2078 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Schweizer Hotelier-Verein**  
Zentrabureau

Vorrätige Hotelgeschäftsbücher:  
Receptenbücher  
(Hoteljournal, Main courante)  
Rekapitulationsbücher  
Kassabücher  
Memoriale  
Hauptbücher  
Bilanzbücher  
Konto-Korrentbücher  
Unkostenbücher  
Journal-Hauptbücher  
Gästebücher  
(für kleinere Pensionsbetriebe)  
Kellerkontrollen  
Fremdenbücher.  
Mässige Preise.  
Musterbogen gratis z. Einsicht.

**SANATORIUM.**  
Schönes Bestium für einen Arzt an reizvoller erholter Lage des Berner Oberlandes  
Hotel Wald, modern eingerichtet, heilkräftiges Klima, zirka 60 Betten, moderner Komfort, grosse, gedeckte Glasveranda, schönes Inventar, per Oktober zu verkaufen durch die Firma  
**C. VOLDERAUER in BASEL**  
Kaufmännisches Vermittlungs-Bureau. 108

A remettre à Genève:  
**IRE PENSION D'ÉTRANGERS**  
en plein rapport, derniers confort, eau chaude et froide dans chaque chambre; gros chiffre d'affaires, long bail avec loyer modéré. Ecrite sous chiffre E 3805 X à Publicitas S. A., Genève. 5825

**Hotellieferanten!**  
Ihre Kunden-Werbung wird erfolgreich durch eine zweckmässige Reklame in der Schweizer Hotel-Revue, Basel  
Bewährtes Inserationsmittel aller bedeutenden Firmen.

**Zu verkaufen**  
krankheitshalber  
**BAHNHOF-HOTEL**  
Nähe Basel an Tram und Bahn und inmitten grosser Fabrikbetriebe gelegen. Das Gebäude umfasst geräumige Restaurationslokalitäten, nebst grosser Theater- und Konzertsaal, Zimmern, 3 kleineren Logis, Gastisaltung und Metzgerei. Hohe Rendite. Verkaufspris Fr. 115,000.— samt Inventar. Gef. Anfragen vermittelt unter Chiffre S. L. 2038 die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**AUTOMOBILE**  
Limousine Grand Luxe avec tout confort, chauffage intérieur, phonoson électrique, 7 places, 30 HP, carburateur très économique, mécanisme en parfait état, forte grumpeuse, convenant spécialement pour service d'Hotel. Prix Fr. 6500.—. S'adr. à Frank, Kerser, Téléphone No. 43.

**JAMBOIS**  
BY BOYTES  
**RODEL-KRALSKY**  
BERNE

**Zu verkaufen grosses Hotel**  
ersten Ranges, in einer der bedeutendsten Städte der französischen Schweiz, am Ufer eines Sees, das durch die Bedeutung seiner Gebäude und seine ansehnliche Lage, eines der ersten Etablissements der Schweiz darstellt. Man sende Offerten unter Chiffre S. Y. 2074 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**H. Lingère**  
Im Maschinenbau u. Maschinenstoffen bewandert, zu baldigem Rücktritt gesucht. Jahreslohn 10866.—. Gef. Offerten mit Zeugniskopie, Bild, Altersangabe und Salärnachweisen unter Chiffre S. Y. 2074 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Nouvel arrivage**  
**d'œufs congelés et granulés**  
Baisse formidable  
nous permettant de lutter avantageusement comme prix.  
Marchandise garantie, fraîche, saine, parfaite sous tous les rapports, sans aucune adjonction de produits chimiques ou conservatifs. Avec les

**Oeufs Layton**  
plus d'œufs paillés, plus de casse. Vous réaliserez une sérieuse économie.  
Oeufs congelés, mélange en bidons de 5 et 10 kg. fr. 5.50 le kg.  
Jaunes " en bidons de 10 kg. " 6.75 " "  
Blancs " " 5 et 10 kg. " 6. — " "  
Oeufs granulés à raison de fr. 19. — le kg.  
Jaunes " " 20. — " "  
Représentation générale pour la Suisse des  
**Etablissements John Layton and Co. Ltd.**  
Directeur E. Schaeffer, 11, Rue du Port, Genève. 112

Vient de paraître: 3076 s  
**Traité de Comptabilité hôtelière**  
Un beau volume format couronne (22 x 36), relié, 26 francs, franco, argent français. Chez l'auteur:  
**H. Sénéchal, Expert-comptable**  
158, rue Lafayette PARIS (X<sup>e</sup>) 158, rue Lafayette  
Ce livre obtient actuellement un succès considérable dans la grande hôtellerie française.

**Zu kaufen gesucht** jedes Quantum leere  
**Appollinaris-Schöppli**  
à 18 Centimes. Abgangsstation. Emballage franco retour.  
**Montreuxwasser-Gesellschaft**  
Bahnhof Montreux.

**Hôtelier expérimenté**  
demandé comme gérant d'un sanatorium en construction en Yverdon. Adresser lettres sous «Sanatorium 10866» à Ohme's Bureau, Christiania (Norvège). (OF 241492)

**Nouvel arrivage**  
**d'œufs congelés et granulés**  
Baisse formidable  
nous permettant de lutter avantageusement comme prix.  
Marchandise garantie, fraîche, saine, parfaite sous tous les rapports, sans aucune adjonction de produits chimiques ou conservatifs. Avec les

Infolge günstiger Valuta eingekauft  
**BOHNEN, mi-fin per 1/4 Büchse 1.65**  
**ERBSEN, moyens per 1/4 Büchse 1.80**  
Höflichst empfiehlt sich  
**J. Vetterli, z. Palme, Winterthur.**

**Zu pachten gesucht**  
gutgehende, gelingene  
**Pension**  
oder  
**Hotel**  
in Stadt oder Kurort (Winter- und Sommeraison) von fachkundiger, tüchtiger Hotel- und Restaurantwirtin. Referenzen zu Diensten. Spätere Übernahme erwünscht. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre M. Z. 2078 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kapitalkräftiger Fachmann sucht  
kleinere, erstklassige  
**Cuisinière**  
sachant entre un bon ordinaire, demandée par les cuisiniers populaires genevois, par Picolat, à Genève. Bon traitement et bons gages. S'adresser personnellement ou écrire à la directrice. 5825 P 2048 X

**Salami und Mortadella**  
Direkt importiert.  
Società Cooperativa, Winterthur.  
Telephon No. 1022. 3410

**A louer**  
**Café-Brasserie**  
Restaurant en face de la Gare de Lausanne pour le 1<sup>er</sup> Juillet prochain. S'adresser à M. Meltr, S'adresser à M. Meltr, 1, Rue de la Dôle, Genève.

empfohlen ab Lager  
**Papierservietten**  
Goetschel & Co.  
Chaux-de-Fonds.

**Buchführung**  
besorgt prompt und gewissenhaft  
**E. Eberhard, Zürich**  
Bahnhofstrasse 100. Telephon 1108. 37

**HOTELIER**  
tüchtiger, könnte sich mit  
**50,000 Franken**  
an einem Hotel beteiligen. Nähere Auskunft unter Chiffre G. R. 2078 durch die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

